

MENSCH. MEDIZIN. GESUNDHEIT.

27. Jahrgang Nr. 2 | 2015



WENN BEIM SCHLAFEN DIE LUFT WEG BLEIBT ... S. 10

EIN BERUF MIT VERANTWORTUNG & ENGAGEMENT S. 18

KLASSENZIMMER KLINIKUM S. 26

UMWELT- MEDIZIN



Ihre Gesundheit ist unser Ziel!

Stationäre und ambulante Rehabilitation ✓ Anschlussrehabilitation ✓
umfassende Diagnostik ✓ gezielte Therapie ✓ ergänzende Gesundheitsbildung ✓
Aufnahme von Begleitpersonen ✓ zertifiziert nach DIN EN ISO 9001 ✓



Klinik Lindenberg-Ried
Fachklinik für Psychosomatik
und Orthopädie

Ried 1 a
88161 Lindenberg

- depressive Störungen
- Überlastungssymptome
- chronische Schmerzsyndrome
- Erkrankungen des Stütz- und Bewegungssystems

Beratung / Info-Material:
Telefon 08381/804 - 610
www.klinik-lindenberg-ried.de

Wir erwarten Sie:
→ im Zentrum des Westallgäus
→ im Höhenluftkurort Lindenberg
mit mildem Bodenseeklima



**Fachklinik für
Orthopädie und Rheumatologie
Oberstdorf**

Wasachstraße 41
87561 Oberstdorf

- Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises
- degenerative Krankheiten der Wirbelsäule und Gelenke
- Unfall-, Verletzungsfolgen an Gliedmaßen / Wirbelsäule

Beratung / Info-Material:
Telefon 08322/910 - 104 / - 105
www.fachklinik-oberstdorf.de

Sie finden uns:
→ im Herzen der Allgäuer Alpen
→ in Höhenlage über Oberstdorf
mit gesundem Reizklima



Klinik Bad Wörishofen
Fachklinik für Herz-Kreislauf-
erkrankungen und Orthopädie

Tannenbaum 2
86825 Bad Wörishofen

- Erkrankungen
- des Herz-Kreislaufsystems
 - der Gefäße und Venen
 - des Stütz- und Bewegungsapparates

Beratung / Info-Material:
Telefon 08247/999 - 803
www.klinik-badwoerishofen.de

Wir sind im:
→ schwäbischen Voralpentland
→ Kurbereich Bad Wörishofen in
ruhiger, erholsamer Umgebung



Liebe Leserinnen und Leser,

Immer mehr Menschen plagen sich mit Asthma und Allergien, chronischen Kopfschmerzen, ständiger Müdigkeit, Schlafstörungen und depressiven Verstimmungen. Der Aufenthalt im Freien, in Gebäuden und Transportmitteln, unsere sozialen Beziehungen und Kontakte haben Einfluss auf unsere Gesundheit, Lebenskraft und Zufriedenheit. Mensch und Umwelt beeinflussen sich täglich gegenseitig, die Auswirkungen sind sehr komplex. Unsere Titelgeschichte ab Seite 4 zeigt ein Spektrum an Krankheiten und Beschwerden, die durch Umweltfaktoren und Schadstoffe verursacht werden.

Für die bestmögliche Versorgung unserer Patienten engagieren sich Ärzte und Pflegefachkräfte rund um die Uhr. Die Aufgabengebiete in der Pflege sind vielfältig und anspruchsvoll. Begleiten Sie unser Pflegepersonal ab Seite 18 hinter die Kulissen des Pflegealltags.

Schlecht einschlafen, nicht durchschlafen, schnarchen, nachts nach Luft ringen, der Atem setzt kurz aus – für Schlafstörungen gibt es viele unterschiedliche Ursachen. Deshalb gilt es, diesen auf die Spur zu kommen: wie das geht, lesen Sie ab Seite 10.

Was will ich einmal werden? Welcher Beruf macht mir Spaß? Fragen, die wir alle kennen und die nicht immer leicht zu beantworten sind. Die Akademie für Gesundheitsberufe am Klinikum Augsburg lässt Berufswünsche Wirklichkeit werden und bietet seinen Auszubildenden ein einzigartiges Lernumfeld. Welche Möglichkeiten es für junge Menschen gibt, lesen Sie ab Seite 26.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre.

Herzlichst Ihr Alexander Schmidtke
Vorstandsvorsitzender & Vorstand Finanzen und Strategie



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

das Klinikum Augsburg bietet den Menschen in der Stadt und in der gesamten Gesundheitsregion Schwaben ein Höchstmaß an medizinischer Versorgung. Damit dies so bleibt, muss sich das Klinikum stets weiterentwickeln. Dazu gehört auch die Umwandlung in eine Universitätsklinik. Längst prüft eine Expertenkommission, wie dies funktionieren kann. Das ist ein wichtiger Schritt für Forschung und Lehre und für die partnerschaftliche Kooperation von Stadt, Region, Universität und Klinikum. Das Universitäre Zentrum für Gesundheitswissenschaften am Klinikum Augsburg (UNIKA-T), welches 2011 an den Start ging, ist ein viel versprechender Ansatz, um in Augsburg Forschungskompetenz im medizinischen Bereich aufzubauen und einen echten Mehrwert für das Klinikum und die Region zu generieren. Damit verbunden ist auch die Besetzung der drei Lehrstühle für Epidemiologie, Health Care Operations/Health Information Management sowie Umweltmedizin.

Die Umweltmedizin befasst sich mit den Einflüssen der Umwelt auf die Gesundheit der Menschen. Es gilt, unter den vielen Umwelteinflüssen die Faktoren zu identifizieren, die uns krank machen, ihre Wirkungsweise zu verstehen und möglichst zu meiden. Die Erkenntnisse werden uns in Zukunft sicher vor eine politische Herausforderung stellen, der wir uns gemeinsam annehmen müssen.

Mit den besten Grüßen

Dr. Kurt Gribl
Oberbürgermeister und Verwaltungsratsvorsitzender

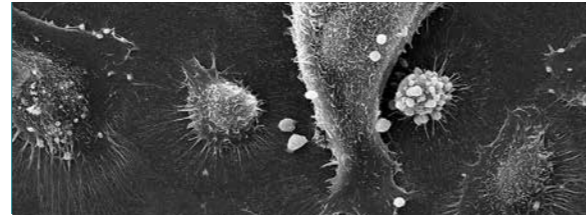
INHALT

- 1 Editorial
- 12 Rezepttipp
- 24 Blickwinkel
- 32 Aktuelles
- 40 Literatur – Filmtipps
- 42 Veranstaltungen
- 44 Wir danken ...
- 46 Chefarztübersicht
- 48 Fördervereine

MEDIZIN & PFLEGE

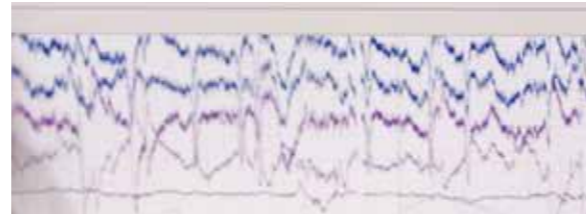
4 Umweltmedizin

Umweltbelastungen aufspüren und erfolgreich therapieren



10 Wenn beim Schlafen die Luft weg bleibt...

Im Schlaflabor können sich Patienten »gesund« schlafen



22 Ein Pionier der mechanischen Schlaganfallbehandlung

18 Ein Beruf mit Verantwortung & Engagement

Ein ganz normaler Tag im Pflegedienst



GESUNDHEIT & WOHLFÜHLEN

14 »Wenn jemand eine Reise tut, so kann er was erzählen«

Damit die Berichte nach dem Urlaub nicht von Krankheiten handeln, sollte auf der Reise einiges beachtet werden

29 Hirn-Regeneration statt Hirn-Doping

MENSCHEN

26 Klassenzimmer Klinikum

Ausbildung mit Chancen: Hier werden Weichen für die berufliche Zukunft gestellt



37 Ein Weg zu mehr Gesundheit in der Arbeit

Kolumne Personalrat

38 Menschen aus einer anderen Perspektive sehen

Rückblick auf 31 Jahre Klinikseelsorge

Patientenfernsehen

»Am Puls – Das Klinikum Magazin«

Das aktuelle Klinik-TV empfangen Sie im Klinikum auf Programmplatz 3 oder bei a.tv, dem regionalen Fernsehsender für Augsburg und Schwaben (Mo. 21.00 Uhr, Di. 19.45 Uhr, Fr. 20.45 Uhr, So. 17.00 Uhr).

Rund um die Uhr im Internet:
www.klinikum-augsburg.de
youtube.com/klinikumwebmaster

Scannen & Klinik-TV online sehen!



Lob & Kritik

Sie haben einen Artikel in unserem Magazin gelesen, der Ihnen besonders gut gefallen hat? Dann loben Sie uns! Sie haben eine Ergänzung oder wollen Kritik loswerden? Dann teilen Sie uns das bitte mit!

Kostenloses Abonnement

Sie möchten unser Magazin »Mensch. Medizin. Gesundheit.« regelmäßig lesen und abonnieren?

Wir nehmen Sie gerne in unsere Abonnenten-Liste auf. Ganz unkompliziert und kostenlos erhalten Sie dann unser Magazin vier Mal im Jahr direkt mit der Post nach Hause.

Schreiben Sie uns per E-Mail an presse@klinikum-augsburg.de

Impressum

Herausgeber: Klinikum Augsburg, Unternehmenskommunikation
Stenglinstraße 2, 86156 Augsburg, Telefon 0821 400-3000, Telefax -3348, E-Mail presse@klinikum-augsburg.de, V.i.S.d.P.: Alexander Schmidtke

Redaktion

Leitung: Andrea Kleisli (ak), Ständige Mitarbeiter: Kristina Holtzsch (kh), Peter K. Köhler (kpk), Sibylle Hübner-Schroll (shs), Petra Krauß-Stelzer (pks), Stefan Stremel (sts), Dr. Peter Konopka, Ilka von Goerne (vg)

Konzeption & Realisation: Gabriella Sandor (gs), Kristin Thorau (kt), Jasmin Speth (js), YEAH - Atelier für Interaktive Medien GBR

Fotografie & Bild-Redaktion: Ulrich Wirth (verantwortlich), Kristin Thorau

Verlag: Vindelica Verlag, Parkstr. 14, 86462 Langweid,
Telefon 0821 24757-10, Telefax -13, E-Mail info@vindelicade.com

Produktionsleitung: Klinikum Augsburg, Unternehmenskommunikation

Anzeigenwerbung: Vindelica Verlag, Karl-Heinz Jakel

Druck: Kessler Druck + Medien (Bobingen)

Erscheinungsweise: viermal jährlich

Nächste Ausgabe: September 2015 (Redaktionsschluss: 30. Juli 2015)

PAPIERZERTIFIKAT

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder übernehmen wir keine Haftung. Aus Zeit- und Kostengründen senden wir diese nicht zurück.

UMWELT-MEDIZIN

Umweltbelastungen aufspüren und erfolgreich therapieren



Foto: Anna Dzubinska

Für das künftige Augsburger Universitätsklinikum soll das Fach Umweltmedizin eine wichtige Rolle spielen. Einer von drei Lehrstühlen, die räumlich am universitären Zentrum für Gesundheitswissenschaften an unserem Klinikum angesiedelt sind (UNIKA-T, ein Forschungsverbund des Klinikum Augsburg, der Universität Augsburg, der Technischen Universität München und der Ludwig-Maximilians-Universität München), ist der Umweltmedizin gewidmet; Lehrstuhlinhaberin ist seit über einem Jahr Professorin Dr. Claudia Traidl-Hoffmann. Die Dermatologin war Oberärztin an der Klinik und Poliklinik für Dermatologie und Allergologie am Klinikum rechts der Isar der TU München, ehe sie den Lehrstuhl übernahm, und leitete die Arbeitsgruppe »Zelluläre Immunologie« am Zentrum Allergie und Umwelt (ZAUM). Umweltmedizin gleiche einer Detektivarbeit, sagt Professorin Traidl-Hoffmann. Jeder einzelne Fall mache intensive Recherchen bei der Suche nach den Auslösern nötig. Am Klinikum Augsburg gibt es mit der Umweltmedizinischen Ambulanz eine Anlaufstelle für alle Betroffenen.

Was ist das überhaupt, Umweltmedizin? Und was sind Umwelterkrankungen? Letztlich sind es alle Erkrankungen, die mit Umweltfaktoren in Verbindung gebracht werden. Und zu diesen Faktoren gehören nicht nur Schadstoffe in der Atemluft, Klimaänderungen, Lärm oder

UV-Strahlung. Genau genommen ist auch die Zuckerkrankheit vom Typ 2 (Typ-2-Diabetes) eine Umwelterkrankung, obwohl sie von Internisten behandelt wird – weil sie durch Einflüsse von außen (falsches Essen, Übergewicht) getriggert wird. In der Umweltmedizin aber werden die Faktoren etwas enger gefasst. Die Ambulanz am



»Umwelt ist alles, was nicht wir selbst sind«

Professorin Dr. Claudia Traidl-Hoffmann

Klinikum Augsburg ist Anlaufstelle für Menschen, die vermuten, dass Einflüsse wie Schimmelpilzsporen in der Wohnung, Elektrosmog, Feinstaub, Pollen in der Luft, Industrieabgase oder andere Schadstoffe an viel befahrenen Straßen sie in irgendeiner Weise krank machen.

»Umwelt ist alles, was nicht wir selbst sind« sagt Professorin Claudia Traidl-Hoffmann. Und dass die Umweltmedizin ein zunehmend gefragtes Fach ist, kann ihr zufolge verschiedene Gründe

haben. So könne es sein, dass die Umwelt, die sich im Vergleich zu früheren Zeiten stark verändert hat, heute tatsächlich mehr Menschen krank macht. Möglich ist aber auch, dass die Menschen heute stärker auf derartige Einflüsse achten, dass ihre Wahrnehmung geschärft ist, sagt Traidl-Hoffmann. Eine Stromleitung oder ein Handymast nahe am Wohnort – darüber informieren die Leute sich. Wie auch immer: Wer meint, dass ihn Umweltfaktoren krank machen, muss Geduld haben. Denn schnelle Diagnosen sind keine Sache der Umweltmedizin, betont die Ärztin. Und erklärt: »Uns geht es nicht um sinnlose Untersuchungen, die keine Konsequenzen nach sich ziehen, sondern um eine wissenschaftsgetriebene, evidenzbasierte Medizin.« Beratend wolle man tätig sein – und den Patienten die dafür erforderliche wertvolle Zeit bieten.

Als »Querschnittsfach«, das sich mit vielen anderen Disziplinen überschneidet, arbeitet die Umweltmedizin am Klinikum Augsburg mit nahezu allen anderen Kliniken zusammen – von der Hals-Nasen-Ohren-Klinik bis zum Institut für Laboratoriumsmedizin und Mikrobiologie. Auch Psychosomatiker >>

sind gefragt bei besonderen Belastungssituationen, denen viele Patienten ausgesetzt sind. »Wir wollen den Patienten ganzheitlich betrachten – die Seele spielt bei vielen Erkrankungen eine große Rolle.«. Die Fragestellungen sind vielfältig, denn das, was in der Umweltambulanz diagnostiziert und behandelt werden soll, ist »so bunt wie ein Strauß Blumen«, sagt die Chefärztin. Manche Leute kommen mit Hautverfärbungen, berichtet sie, andere mit vermehrtem Haarausfall; manche glauben, dass Elektromog sie krank macht, andere, dass sie vergiftet werden. Wenn es um Vergiftungen geht, bietet die Umweltambulanz, in der zwei Oberärztinnen tätig sind, in Zusammenarbeit mit dem Institut für Laboratoriumsmedizin und Mikrobiologie ein Biomonitoring an – etwa die Untersuchung auf Schwermetalle oder Schadstoffe in Urin und Blut.

»Wir wollen den Patienten ganzheitlich betrachten – die Seele spielt bei vielen Erkrankungen eine große Rolle.«

In der Arbeit von Professorin Traidl-Hoffmann verbinden sich Klinik (also die Behandlung von Patienten in der Umweltambulanz) und Grundlagenforschung, wobei es vor allem um die Charakterisierung der Umwelt geht (was atmen wir ein, was essen wir, welche Mikroorganismen tragen wir auf der Haut etc.) und um die Reaktion des Körpers

auf die Umwelteinflüsse. »Es ist ein Alleinstellungsmerkmal von uns, dass wir Umweltfaktoren intensiv analysieren«, sagt die Professorin und nennt als Beispiel Untersuchungen, wie sich Pollen durch Umwelteinflüsse verändern. Zum Leidwesen unzähliger Heuschnupfenpatienten macht der Klimawandel die Pollen aggressiver, erklärt Traidl-Hoffmann, Erderwärmung und zunehmende Hitze sowie Umweltschadstoffe lassen die Ozonwerte steigen – mit zweierlei Folgen. Zum einen wirke das Ozon direkt auf den Menschen und fördere bei ihm die Entstehung einer Allergie, zum anderen erhöhe es in den Pollen die Ausschüttung der Allergene, also der potenziell allergieauslösenden Eiweißstoffe, und deren Aggressivität.

Schon seit drei Jahren läuft – in Zusammenarbeit mit Professorin Annette Peters vom Helmholtz-Zentrum München – in Augsburg eine Studie, in deren Rahmen 40 Birken ausgewählt



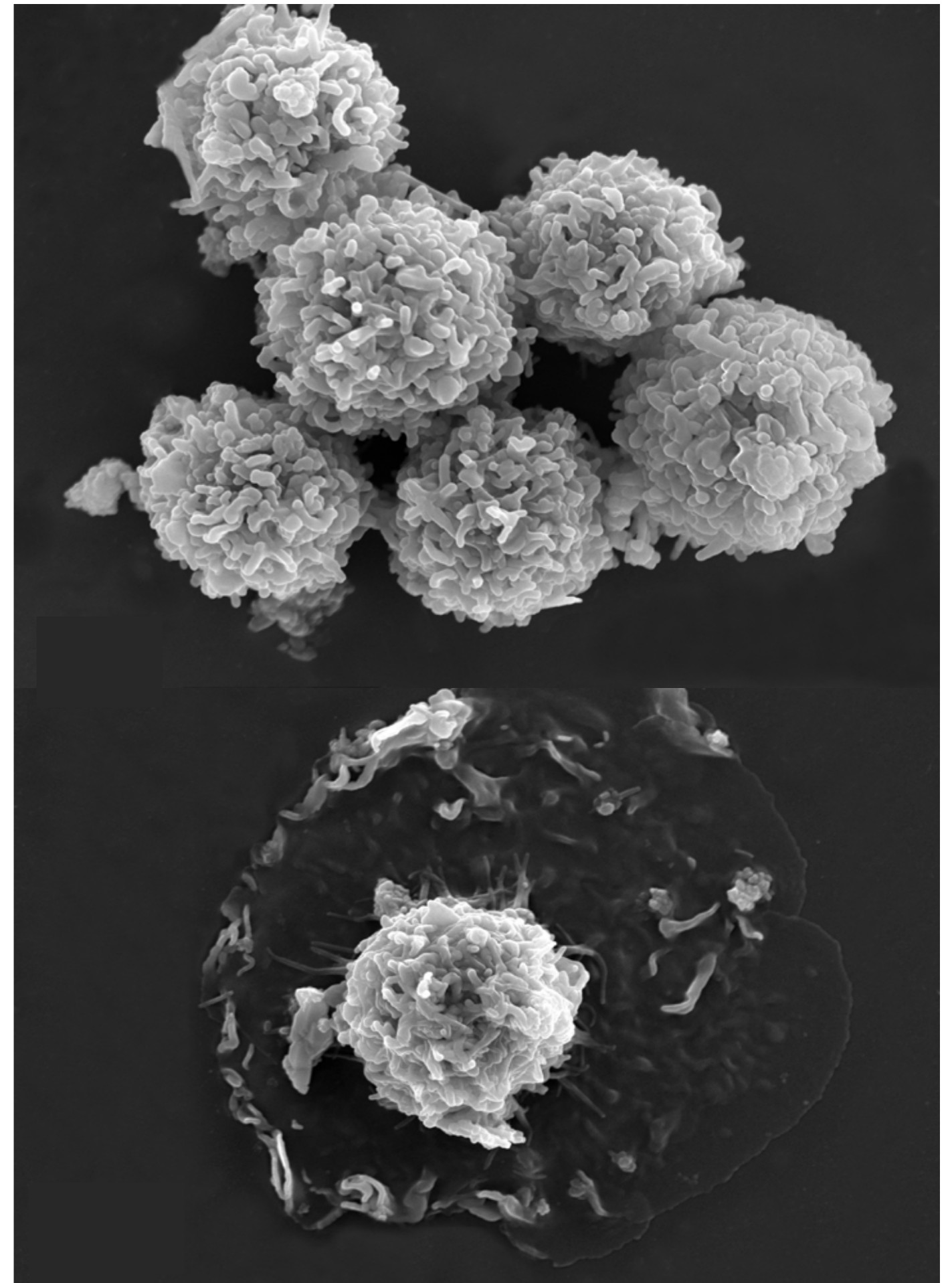
wurden. Der Standort dieser Bäume wird eingehend charakterisiert nach Luftfeuchte, Ozonwerten, Kohlendioxid in der Luft oder UV-Einstrahlung. Auch Schadstoffe in den Blättern werden bestimmt. Die Kätzchen der Bäume werden ausgeschüttelt, die Pollen gesammelt und ihre Wirkung im Labor an Zellsystemen oder auch an Mäusen untersucht. Parallel untersucht werden Probanden der Augsburger KORA-Studie (KORA = Kooperative Umweltforschung in der Region Augsburg), die in der Nähe der jeweiligen Birken wohnen. Leiden sie vermehrt unter Allergien,

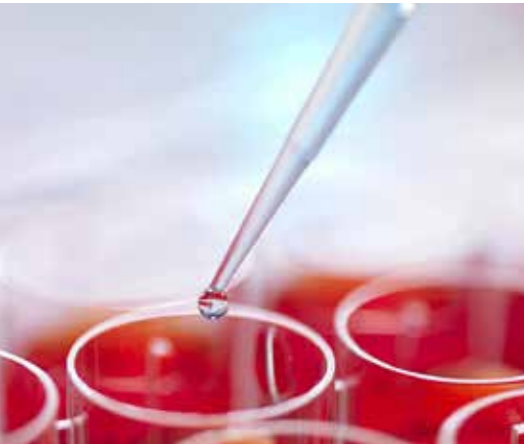
wenn eine Birke besonders aggressive Pollen abgibt? Das möchten die Wissenschaftler gerne herausfinden.

Allergologie und Haut sind Schwerpunkt der Augsburger Umweltmedizin. Traidl-Hoffmann ist ja Dermatologin, und Dermatologie wiederum das Fach, das sich seit jeher auch mit der Allergologie beschäftigt, wobei Allergien klassische Umwelterkrankungen sind. Was Pollenallergien betrifft, so müsste der Körper eindringende Pollen normalerweise tolerieren – denn Pollen sind an sich ja nicht gefährlich und zudem nahezu allgegenwärtig, so dass man ihnen kaum entkommen kann. Es gebe Botenstoffe im Körper, die dem menschlichen Immunsystem sagen »toleriere mich«, so Traidl-Hoffmann. Aber diese Botschaft verstehe das Abwehrsystem eines Allergikers nicht. Aber warum nicht? Das ist eine zentrale Frage, eine Frage, von der sich die Professorin wünscht, sie eines Tages beantworten zu können.

»Allergologie und Haut sind Schwerpunkt der Augsburger Umweltmedizin«

Wobei »vier Räder« das »Fahrzeug Umweltmedizin« antreiben: Die Umweltmedizin am Klinikum Augsburg, das Christine Kühne – Center for Allergy Research and Education (CK-CARE), dessen Direktorium Claudia Traidl-Hoffmann angehört, das Helmholtz-Zentrum München und die Technische Universität München, die in Sachen Allergien eng kooperieren. »Wenn wir wissen, warum das Immunsystem die Nachricht nicht versteht, wissen wir, warum ein Allergiker allergisch ist«, sagt sie. Die genaue Analyse von Umweltfaktoren soll helfen, die abnormale Reaktion zu verstehen. Bisher läuft die Grundlagenforschung in München, doch ab Beginn des kommenden Jahres werden dafür neue Labors in Augsburg – unweit des Klinikums – zur >>





Verfügung stehen. Und es wird demnächst auch eine zweite Professur für Umweltmedizin am Lehrstuhl von Traidl-Hoffmann in Augsburg geben – speziell für den Bereich Umweltimmunologie, also die Verbindungen zwischen Umwelt und menschlichem Immunsystem.

Ebenfalls ein Schwerpunkt in Augsburg ist eine weitverbreitete Hautkrankheit, für die Umweltfaktoren eine wichtige Rolle spielen: die Neurodermitis. Für das chronisch-entzündliche Leiden, das laut einigen Studien 20 bis 30 Prozent der Kinder und auch viele Erwachsene betrifft, gilt es, Ursachen und schützende Faktoren zu identifizieren, wie Traidl-Hoffmann berichtet. Dass Neurodermitis heute so verbreitet ist, hat ihrer Vermutung nach mit dem Wegfall schützender Faktoren zu tun. Man weiß

heute, dass Kinder, die auf Bauernhöfen aufwachsen, seltener an der Erkrankung leiden. Eine zentrale Rolle scheinen Bakterien auf der Haut zu spielen, so die Professorin. Die Keimgemeinschaft nennt sich Mikrobiom; auch hierüber will man mehr erfahren, etwa, wie sie von der jeweiligen Umgebung (eben zum Beispiel beim Aufwachsen auf einem Bauernhof) beeinflusst wird und wie der Körper auf die jeweilige Besiedlung reagiert. Werden bestimmte Stoffe im Blut – Biomarker – verstärkt gebildet? Allerdings sei die Untersuchung von Keimen auf der Haut weitaus schwieriger als von Keimen aus dem Darm, heißt es. Die Keime per Hautabstrich zu erfassen und zu untersuchen, sei sehr kompliziert, aber »wir sind auf einem guten Weg«, ist Traidl-Hoffmann zuversichtlich.

»Ich würde wirklich gerne herausfinden, was letztlich den Allergiker zum Allergiker macht. Es geht darum, Risikofaktoren zu identifizieren und möglichst auszuschalten.«

Für die Neurodermitis, bei der es sich nicht um eine einzige, sondern um verschiedene Krankheiten handelt – bei

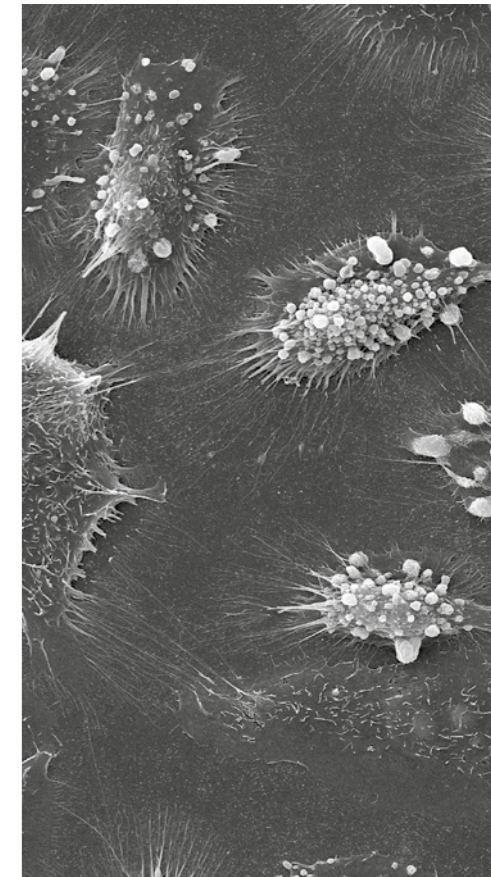
manchen Betroffenen steht sie in Verbindung mit ausgeprägten Allergien, bei anderen dagegen nicht – erwartet sie ähnliche Fortschritte, wie sie bei anderen verbreiteten Hautkrankheiten, der Schuppenflechte (Psoriasis) und der Nesselsucht (Urtikaria) schon eingetreten sind. Bei Schuppenflechte habe sich die Therapie revolutioniert, erzählt sie, und bei Urtikaria habe eine Substanz, die sich gegen das Immunglobulin E (einen zentralen Antikörper im allergologischen Geschehen) richtet, den großen therapeutischen Durchbruch gebracht. Leute, die jahrzehntelang unter Quaddeln auf der Haut gelitten hätten, könnten damit jetzt effektiv behandelt werden. Warum das Anti-IgE wirksam sei, wisse man nicht so genau, »aber Fakt ist, es wirkt«. Und bei Neurodermitis, ist die Chefarztin sicher, »wird in nächster Zeit auch etwas kommen«: Therapien, die gezielt bestimmte Botenstoffe im Körper angehen.

Neu am Klinikum Augsburg ist eine Sprechstunde für Neurodermitispatienten, berichtet Traidl-Hoffmann, die gemeinsam mit Professorin Julia Welzel, Chefarztin der Klinik für Dermatologie und Allergologie sowie Leiterin des Allergologischen Zentrums, angeboten wird. Und gemeinsam mit Professorin Julia Welzel hofft Professorin Traidl-Hoffmann, in Augsburg eine Art Translationszentrum für Allergologie

zu etablieren – ein Zentrum also, das Erkenntnisse aus der Grundlagenforschung direkt zum Patienten bringt.

Wie beurteilt Traidl-Hoffmann die derzeitige Situation bei Allergien? In den letzten Jahrzehnten seien die Erkrankungen massiv angestiegen, jetzt sei langsam ein Plateau erreicht, erklärt sie. Lediglich Lebensmittelallergien nähmen weltweit weiter zu. In Augsburg sei die Versorgung Betroffener gut, mancherorts aber mangle es an Interdisziplinarität. Traidl-Hoffmann, die sich als »leidenschaftliche Ärztin« bezeichnet, ist froh, dass sie am Klini-

kum Patientenbehandlung und Wissenschaft verbinden kann. Das sei hier in einzigartiger Weise möglich. Und sie sagt: »Ich würde wirklich gerne herausfinden, was letztlich den Allergiker zum Allergiker macht«. Dann könnte man wohl die Erkrankungen verhindern. Es gehe darum, Risikofaktoren zu identifizieren und möglichst auszuschalten. Gerade, was Allergien angeht, die weite Teile der Bevölkerung betreffen. Denn: »Wir können nicht 40 Prozent der Bevölkerung therapieren« sagt Traidl-Hoffmann. « Deshalb sei Vorbeugung das oberste Ziel. | shs



PROF. DR. CLAUDIA TRAIIDL-HOFFMANN
Institut für Umweltmedizin

Das Angebot der Umweltambulanz

Gemeinsam mit dem Institut für Laboratoriumsmedizin und Mikrobiologie bietet die Umweltambulanz bei Bedarf ein Biomonitoring an. Dabei können Blut oder Urin auf eventuelle Schadstoffe (zum Beispiel Schwermetalle wie Quecksilber, Cadmium und Blei) untersucht werden.

Auch Haaranalysen sind möglich. Sie geben Auskunft über die Langzeitexposition gegenüber bestimmten Schadstoffen.

Das Christine Kühne – Center for Allergy Research and Education

Das Christine Kühne – Center for Allergy Research and Education (CK-CARE) wurde im Jahr 2009 in Davos (Schweiz) gegründet. Forschergruppen aus Davos, Bonn, München, Augsburg, Zürich und St. Gallen bilden mit weiteren Kooperationspartnern in grenzübergreifender Zusammenarbeit ein weltweit einmaliges Zentrum, in dem im Kampf gegen Allergien Synergien entwickelt werden sollen. Forschung, Therapie und Ausbildung im Bereich Allergien sollen dabei in idealer Weise vernetzt sein.

Das Therapiezentrum Burgau



Therapie
Zentrum
Burgau

- ist eine große und renommierte Fachklinik für Neurologische Rehabilitation
- hat in Bayern die längste Erfahrung in der Behandlung von Patienten mit erworbenen Hirnschädigungen (z. B. Schlaganfall)
- bietet für beatmete Patienten eine moderne Intensivstation
- kooperiert eng und vertrauensvoll mit den großen Akutkliniken
- verbindet Akutbehandlung und gezielte Rehabilitation
- begleitet, fördert und fordert seine Patienten in ihrem Alltag
- verbindet jahrzehntelange Erfahrung mit modernen diagnostischen und therapeutischen Methoden
- schafft Grundlagen für Teilhabe und ein selbstbestimmtes Leben
- bindet Angehörige partnerschaftlich in die Behandlung mit ein
- ist als gemeinnützige Gesellschaft ausschließlich dem Patientenwohl verpflichtet: Erwirtschaftete Gewinne verbleiben im Unternehmen!

Der Vater einer unfallverletzten Tochter hat das Therapiezentrum Burgau 1989 gegründet. Es ist die Klinik eines Betroffenen für Betroffene. Hier arbeiten erfahrene und qualifizierte Fachkräfte aus den Bereichen Medizin, Therapie und Pflege Hand in Hand für die bestmögliche Behandlung unserer Patienten.

Therapiezentrum Burgau
Chefärzte PD Dr. Andreas Bender und Dr. Berthold Lipp
Kapuzinerstraße 34 • 89331 Burgau • Telefon: 08222-404-100
www.therapiezentrum-burgau.de

Wir schaffen Grundlagen



WENN BEIM SCHLAFEN DIE LUFT WEGBLEIBT ...

Im Schlaflabor können sich Patienten »gesund« schlafen

Schlaf ist die beste Medizin ... lautet ein bekanntes Sprichwort. Wenn der Schlaf aber über längere Zeit nicht erholsam ist, dann bleiben auch am nächsten Tag Entspannung, Frische, Leistungsfähigkeit auf der Strecke. Ein schlechter Schlaf kann viele Ursachen haben – einigen davon rückt man im Schlaflabor in der I. Medizinischen Klinik des Klinikum Augsburg zu Leibe. Hier befinden sich die Patienten förmlich schlafend wieder auf dem Weg zu einem erholsamen Schlaf

Patienten, die ins Schlaflabor kommen, leiden an einer sogenannten »Schlafapnoe«. Hierbei kommt es im Schlaf immer wieder zu Atemaussetzern. Starkes Schnarchen ist meist nur ein gut hörbarer und oftmals auch für den mitschlafenden Partner lästiger Teil einer schlafbezogenen Atemstörung. »Einer unserer Patienten hatte über 50 Aussetzer pro Stunde«, berichtet Tanja Wagner vom Schlaflabor des Klinikum Augsburg. Aber bereits mehr als fünf Atemstillstände pro Stunde gelten als nicht normal, so die Mitarbeiterin von Oberarzt Dr. Christian Faul, der an der I. Medizinischen Klinik für das Schlaflabor zuständig ist.

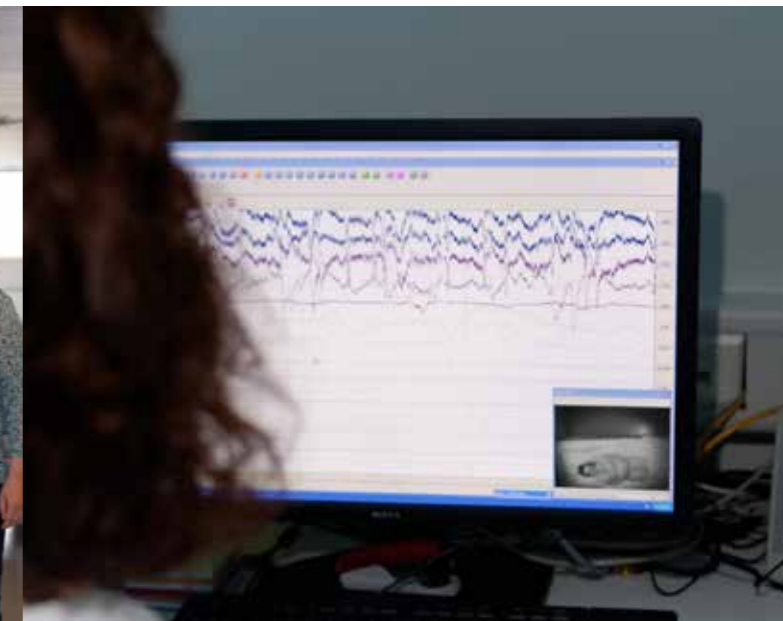
In der deutschen Bevölkerung sind schätzungsweise 4 % der Männer und 2 % der Frauen über 40 Jahre von schlafbezogenen Atemstörungen betroffen. Das entspricht fast 1,4 Millionen Menschen, weiß Dr. Faul. Der immer wieder unterbrochene Schlaf lässt den Patienten untertags zunehmend müder werden – ja, er hat sogar die Neigung, einfach »weg-zunicken«, ob während eines Gesprächs, in der Arbeit oder, weitaus gefährlicher, am Steuer seines Autos. Der »Sekundenschlaf« kann zu Unfällen führen, auch in der Arbeitswelt



Die Patientin wird für die Nacht verkabelt, um das Schlafverhalten zu kontrollieren und anschließend behandeln zu können.



vlnr: Mirela Bartulovic, Christina Bischof-Kaschel, Dr. Christian Faul, Prof. Dr. Martin Schwaiblmair, Dr. Thomas Berghaus, Tanja Wagner



Über einen Monitor wird der Schlaf des Patienten die ganze Nacht überwacht.

steigt die Unfallgefahr. Kopfschmerzen, Unkonzentriertheit, Gereiztheit, ja Depressionen können die Folgen mangelnder Schlafqualität sein. Die Atemaussetzer können aber weit ernstere Konsequenzen wie Bluthochdruck, Herzinfarkt oder Schlaganfall auslösen.

In der Regel führt der Weg den Patienten über den Hausarzt, HNO-Arzt oder Pneumologen nach einer Screeninguntersuchung zuhause (Polygraphie) in ein Schlaflabor. Dort kann festgestellt werden, um welche Form der Apnoe es sich handelt. Entsprechend wird die Behandlung in die Wege geleitet.

»Patienten, die ins Schlaflabor kommen, leiden an einer sogenannten Schlafapnoe. Hierbei kommt es im Schlaf immer wieder zu Atemaussetzern.«

Bei der obstruktiven Schlafapnoe (OSA), der häufigsten Form der schlafbezogenen Atemstörung, ist die Luftröhre, unter anderem durch ein Erschlaffen der Schlundmuskulatur, verlegt und die Luft gelangt nicht mehr in die Lunge. Übergewicht, Medikamenten- und Alkoholkonsum können diese Form der Schlafapnoe begünstigen, erklärt Tanja Wagner – aber auch anatomische Aspekte wie die Form des Unterkiefers, eine vergrößerte Zunge oder vergrößerte Mandeln können den Rachenraum einengen.

Die sogenannte »zentrale Schlafapnoe« geht im Gegensatz zur »OSA« vom Gehirn aus, so Tanja Wagner. Es gibt dem Atemmuskeln nicht mehr die Anweisung, zu atmen.

An der I. Medizinischen Klinik, Chefarzt Prof. Dr. Wolfgang von Scheidt, werden Patienten mit kardio-vaskulären Erkrankungen oft mittels Polygraphie »gescreent«, erläutert Dr. Faul. Denn Bluthochdruck, Herzinsuffizienz, Vorhofflimmern, koronare Herzerkrankung, Schlaganfall und Arteriosklerose können durch ein nicht behandeltes OSA begünstigt werden, berichtet der Kardiologe und Pneumologe.

»Der immer wieder unterbrochene Schlaf lässt den Patienten untertags zunehmend müder werden.«

Die Diagnose im Schlaflabor ist völlig schmerzfrei; vor der sogenannten Polysomnographie braucht der Patient also keine Angst zu haben. Die Polysomnographie ist ein diagnostisches Verfahren zur Messung körperlicher Funktionen. Von 21 Uhr bis 6 Uhr werden die Schlafpatienten im Klinikum regelrecht »verkabelt«, erklärt Tanja Wagner das Procedere. Ein EKG wird erstellt, Gehirnströme, Augenbewegungen, etwaiges Zähneknirschen, Schnarchgeräusche, Bewegungen von Bauch und Brustkorb beim Atmen werden registriert, der Sauerstoffgehalt im Blut mittels Fingerclip ebenso gemessen wie bei Bedarf der Kohlendioxid-Wert im Blut. Nach Auswertung der Daten berät das Ärzteteam die mögliche Therapieform. Häufig erhält der Patient ein sogenanntes CPAP-Gerät. Das

Gerät unterstützt die Spontanatmung des Patienten während der Nacht mit einem dauerhaft positiven Druck. Eine Beatmungstherapie ist, so Christian Faul, derzeit der Goldstandard in der Therapie eines relevanten OSA. »Das Gerät wird bereits in der Klinik genau auf die Bedürfnisse des Patienten eingestellt, die entsprechende Maske angepasst, Anwendung und Pflege für zuhause werden erklärt«, betont Dr. Faul. Oft fühlt sich der Apnoe-Patient schnell wieder fit und ausgeruht. Allerdings nur, so weist Dr. Faul hin, »solange er die Methode konsequent nutzt; eine medikamentöse Alternative gibt es nicht.« Das CPAP-Gerät, das unkompliziert auf dem Nachtkästchen Platz hat, darf also auch im Urlaub nicht fehlen. | pks



DR. CHRISTIAN FAUL
Leiter Schlaflabor
I. Medizinische Klinik



Rezepttipp:

KARTOFFEL-LINSENSALAT MIT CURRY

FÜR 12 PERSONEN

- 3 kg festkochende Kartoffeln
- Salz
- ½ Gemüsezwiebel
- 3 El Öl
- 2 Tl Zucker
- 3 Tl mildes Currypulver, z.B. english style »golden elephant«
- 100 ml Weißweinessig
- 400 ml Brühe
- Pfeffer
- 10 El Olivenöl
- 200 g Beluga-Linsen
- 2 Schalen Feldsalat (300 g)




ZUBEREITUNG (CA 120 MIN)

- Kartoffeln gründlich waschen und 20-25 Min. in kochendem Salzwasser garen. Kartoffeln abgießen, ausdämpfen und leicht abkühlen lassen. Kartoffeln noch warm pellen. In Scheiben schneiden und in einer großen Schüssel verteilen.
- Zwiebel fein würfeln und in 3 El Öl glásig dünsten. Zucker zugeben, leicht karamellisieren lassen, Curry hinzufügen, kurz mitschwitzen. Mit Essig ablöschen, mit Brühe auffüllen. Einmal aufkochen lassen, mit Salz und Pfeffer würzen. Kartoffeln mit der Marinade vorsichtig mischen. 6 El Olivenöl zugeben und mind. 30 Min. ziehen lassen.
- Inzwischen die Linsen in Wasser ca. 15-20 Min. bei mittlerer Hitze kochen, abgießen, abtropfen lassen und zum Kartoffelsalat geben.
- Feldsalat putzen, waschen und in der Salatschleuder gut ausschleudern.
- Kartoffel-Linsensalat evtl. nachsalzen. Feldsalat und restliches Olivenöl unterheben. Schmeckt sehr gut zu gebratenem Fisch.

Kompetente Finanzberatung
ganz nach Ihren persönlichen Wünschen.

Telefon 0821 3255-6421 | Haustelefon Klinikum 400-4846
sska.de/klinikum

 Stadtparkasse
Augsburg

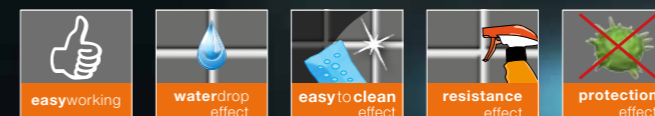
BeratungsCenter im Klinikum



Denken auch Sie an die Vorsorge:
KlinikRente für Ärzte. Fragen Sie uns!

Intelligente Lösung Smarte Fuge

PCI[®]
Für Bau-Profis



A brand of
BASF
The Chemical Company

Mehr Infos unter www.pci-augsburg.de



»WENN JEMAND EINE REISE TUT, SO KANN ER WAS ERZÄHLEN«



Damit die Berichte nach dem Urlaub nicht von Krankheiten handeln, sollte auf der Reise einiges beachtet werden.

Egal ob Sie das Tauchen in türkisblauen Lagunen, eine Trekking-Tour in unberührter Natur oder das Skifahren und Snowboarden auf verschneiten Pisten und Hängen bevorzugen – ein Urlaub soll vor allem Spaß und Erholung bringen. Doch Übelkeit, Schwindel, Erbrechen und andere Krankheiten können dem Reisenden einen Strich durch die Rechnung machen. Damit Sie Ihren Urlaub in vollen Zügen genießen und Kraft tanken können, sollte den typischen Urlaubsbeschwerden vorgebeugt werden. Bei kleineren »Wehwechen« kann auch eine Reiseapotheke wertvolle Dienste leisten.

Die mit Abstand häufigste Reiseerkrankung ist der sogenannte Reisedurchfall. In den meisten Fällen infizieren sich Menschen durch Speisen und Getränke, die mit Bakterien oder Viren verunreinigt sind. Typische Überträger dieser Bakterien sind nicht ausreichend gekochtes Geflügel und Fleisch, Eier und Leitungswasser sowie warmgehaltene Speisen. Insbesondere in fernen Ländern gilt: »Cook it, boil it, peel it or forget it« (»Koch es, brat' es, schäl' es oder vergiss es«). Dadurch können die Krankheitserreger auf ein unbedenkliches Maß reduziert werden. Außerdem sollte auf Leitungswasser, Eiswürfel und Milchprodukte gänzlich verzichtet werden. Durchfall kann schnell zu Austrocknung führen und dann sogar lebensbedrohlich werden. Deshalb sollte vor allem bei Kindern und alten Menschen darauf geachtet werden, dass sie ausreichend Flüssigkeit zu sich nehmen.

Gewöhnliche Erkältungskrankheiten treten auf Reisen ebenfalls sehr häufig auf. Ursache sind meist die ungewohnten Klimaverhältnisse oder Klimaanlage in Hotelzimmern. Um einer Erkältung vorzubeugen, kann die Klimaanlage einfach abgeschaltet werden. Als Faustregel gilt: Der Unterschied zwischen warm und kalt sollte nicht mehr als sechs Grad Celsius betragen.

Schon der Weg zum Reiseziel kann so manchem Reisenden den Magen umdrehen. Kurvige Straßen, wacklige Fährüberfahrten oder ein turbulenter Flug stören das Gleichgewichtsorgan im Innenohr und führen so zu Übelkeit und

Unwohlsein. Gegen Reise- oder Seekrankheit, die sogenannte Kinetose, kann schon die richtige Platzwahl Abhilfe schaffen: Im Auto oder Bus sollte möglichst weit vorne und in Fahrtrichtung gesessen werden. Auf dem Schiff spürt man die wenigsten Schwankungen an der frischen Luft und im Flugzeug auf den Plätzen über den Tragflächen. Ein Tipp, der Betroffenen hilft: immer in die Ferne schauen!

Um schmerzhafte Sonnenbrände zu vermeiden, reichen meist schon einfache Vorbeugungsmaßnahmen aus. Vermeiden Sie möglichst die intensive Mittagssonne und tragen sie regelmäßig Sonnencreme mit ausreichendem Lichtschutzfaktor auf. Auch die richtige Kleidung schützt. Mit Sonnenhut, knielangen Shorts, T-Shirt und Sonnenbrille lässt sich eine Schädigung der Haut verhindern. Zu guter Letzt noch ein schattiges Plätzchen und der gesunden Sonnenbräune steht nichts mehr im Weg.

Insbesondere in warmen Ländern machen auch Insekten der Haut zu schaffen. Da in heißen Ländern andere Keime vorkommen als in heimischen Regionen, sollte jeder Insektenstich desinfiziert werden. So lassen sich Entzündungen vorbeugen. Außerdem können Insekten potentiell lebensgefährliche Krankheitserreger, wie Malaria Parasiten, das Dengue-Virus oder Leishmaniose übertragen. Deshalb sollte bedeckende Kleidung getragen und für freie Hautstellen Mückenschutzmittel verwendet werden. Auf Parfum sollte verzichtet werden, da die Insekten durch den süßlichen Duft angelockt werden. Vor allem bei Reisen in tropische Gebiete drohen gefährliche Reisekrankheiten. Es ist deshalb sehr wichtig, sich rechtzeitig vor der Reise über mögliche Schutzmaßnahmen und Reiseimpfungen zu informieren. Das können Sie bei jedem Reisemediziner oder Tropeninstitut in Ihrer Nähe oder beim Auswärtigen Amt. | Sabrina Pourat >>



PROF. DR. WOLFGANG KÄMMERER
Chefapotheker

In die Reiseapotheke gehören grundsätzlich alle Medikamente in ausreichender Menge, auf die der Patient dauerhaft eingestellt ist. Ergänzt werden Medikamente gegen typische Reisebeschwerden. Die genaue Zusammensetzung der Reiseapotheke hängt ab von der Art der Reise (z. B. Trekkingtour, Tauch- oder Strandurlaub), dem Reiseziel und von der medizinischen Versorgung im Urlaubsland. Wenn die medizinische/pharmazeutische Versorgung im Urlaubsland vergleichbar der unsrigen

ist, so können dort Mittel auch gezielt dazugekauft werden. Es empfiehlt sich, die Reiseapotheke – wenn möglich – im Handgepäck zu transportieren, da die aufgegebenen Gepäckstücke unkontrollierten Temperaturschwankungen ausgesetzt sein können, deren Auswirkungen auf die Medikamente schwer vorherzusehen sind. Generell berät Ihr Apotheker Reisende gerne bei der Zusammenstellung einer individuellen Reiseapotheke.

CHECKLISTE REISEAPOTHEKE

- Schmerz- und Fiebermittel
 - Medikamente gegen Durchfall
 - Medikamente gegen Erkältung, Halsschmerzen, Husten und Schnupfen
 - Ohrentropfen
(besonders bei Tauchurlaubs)
 - Abschwellendes Nasenspray
(erleichtert bei Flugreisen den Druckausgleich)
 - Augentropfen gegen trockene Augen
 - Medikamente gegen Allergien
 - Medikamente gegen Sonnenbrand, Insektenstiche oder Juckreiz
 - Medikamente gegen Reiseübelkeit
 - Medikamente gegen Verdauungsbeschwerden, z. B. Sodbrennen oder Verstopfung
 - Desinfektionsmittel
 - Wund- und Heilsalbe
 - Medikamente gegen Sportverletzungen/ Kühlkompressen
 - Medikamente gegen Lippenherpes
 - Digitales Fieberthermometer
(bes. in Malariagebieten)
 - Verbandmaterialien
- Alle dauerhaft individuell benötigten Medikamente in ausreichender Menge
 - Elastische Binden und Mullbinden
 - Heftpflaster, Wundschnellverbände und Blasenpflaster
 - Sterile Wundkompressen und Brandwunden-Verbandpäckchen
 - Sicherheitsnadeln und (Zecken-) Pinzette
 - Schere (bei Flugreisen nicht ins Handgepäck)
 - Einmalhandschuhe
- BEI FERNREISEN EVTL. ZUSÄTZLICH
- Bei Verordnung durch Arzt: Breitbandantibiotikum und Malariamittel (rezeptpflichtig)
 - Moskitonetz
 - Trinkwasserdesinfektionsmittel
- AUSSERDEM IM URLAUB HILFREICH
- Insektenschutzmittel
 - Sonnenschutzmittel und Hautpflege nach dem Sonnenbad
 - Ohrstöpsel gegen Lärm
 - Bei Flugreisen evtl. Kompressionsstrümpfe
 - Kondome



Wer sonst

hat 57 Millionen Mitfahrer im Jahr?

Immer mehr Menschen fahren intelligent und umweltbewusst: mit unseren hochmodernen Straßenbahnen und Bio-Erdgasbussen. Das fördert die Mobilität der Zukunft und sorgt für bessere Luft, hier in unserer Stadt.

Unser Wort unter Nachbarn:
Bereits 2017 wollen wir den gesamten Nahverkehr CO₂-neutral betreiben.

Ihre Stadtwerke

Alexandra
aus dem Thelottviertel



Holger Debler
swa Verkehr

Energie Wasser Verkehr



Stadtwerke Augsburg | Von hier. Für uns.






Fachklinik Ichenhausen

Spezialisierte Akutmedizin
Neurologie (Parkinson/MS)
Frührehabilitation Phase B
Geriatrie
Innere Medizin/Rheumatologie
Orthopädie (Schmerzzentrum)
Schlafmedizin
Schluckzentrum

Medizinische Rehabilitation
Neurologie/Neuropsychologie
Orthopädie/Unfallchirurgie
Innere Medizin/Rheumatologie
Geriatrie

Weitere Informationen unter
082 23/99-10 10

Gesundheit fördern - Lebensqualität schaffen

Erfahrene Teams aus Ärzten, Therapeuten und Pflegekräften arbeiten Hand in Hand für Ihre Gesundheit. Ob mit künstlichem Gelenkersatz, Rheuma oder nach einem Schlaganfall – wir bereiten Sie wieder auf den häuslichen Alltag und das Berufsleben vor. Damit Lebensqualität und Freude wieder Raum haben.

Für neurologische, orthopädische und internistische Patienten bieten wir qualifizierte Anschlussheilbehandlungen und spezielle Behandlungskonzepte an. Die neurologische Frühreha (Phase B) und geriatrische Rehabilitation für mehrfach erkrankte ältere Menschen runden unser Rehabilitationsangebot ab.

Die m&i-Fachklinik Ichenhausen ist offizieller Kooperationspartner des Zentralklinikums Augsburg. Jahrelange kompetente medizinische Nachbehandlung und Rehabilitation mit nahtloser Überleitung der Patienten zeichnen unsere Zusammenarbeit aus.

Krumbacher Straße 45 · 89335 Ichenhausen · Telefon 0 82 23 - 99 - 0 · www.fachklinik-ichenhausen.de



Der Beruf der Pflege rückt immer mehr in den Fokus der Öffentlichkeit. Grund dafür ist vorwiegend der zunehmende Bedarf an Pflegepersonal in einer alternden Gesellschaft. Bis 2030 wird es deutschlandweit rund drei Millionen pflegebedürftige Menschen geben - in Pflege- und Seniorenheimen, in Krankenhäusern, zu Hause. Sie alle werden darauf angewiesen sein, in komplexen Pflegesituationen hoch professionell versorgt zu werden. Die Pflege ist ein moderner und medizinisch vielfältiger Beruf. Im nicht häuslichen Bereich sind die Mitarbeiter des Pflege- und Funktionsdienstes enge Bezugs- und wichtige Vertrauenspersonen der Patienten. Sie kümmern sich um die individuelle Pflege und unterstützen den Arzt in seiner täglichen Arbeit. So trägt Pflege wesentlich zum Gesundwerden der Patienten bei. Sie koordinieren die Abläufe zwischen dem Ärztlichen Dienst und der Pflege auf den Stationen. Sie agieren

gut ausgebildet und hoch professionell in Stresssituationen, in denen es um die schnelle Versorgung der Patienten geht. Ohne die pflegerische Versorgung der Patienten funktioniert kein Krankenhaus. Studien belegen ferner, dass der Pflegeberuf zu den fünf vertrauenswürdigsten Berufen in der Bevölkerung zählt. Nichtsdestotrotz lassen sich immer weniger junge Menschen in diesem Beruf ausbilden. Die Pflegenden geben jeden Tag ihr Bestes, rund um die Uhr mit viel Engagement und Professionalität für die Genesung und das Wohl der Patienten.

In den nächsten Ausgaben unseres Magazins »Mensch. Medizin. Gesundheit.« werden wir regelmäßig über die Pflege, die Herausforderungen aber auch die Freude, die dieser Beruf mit sich bringt, berichten. Der folgende Artikel verspricht einen Blick hinter die Kulissen des Alltags im Pflegedienst.

EIN BERUF MIT VERANTWORTUNG & ENGAGEMENT

Ein ganz normaler Tag im Pflegedienst

Morgens um sieben ist auf den Stationen des Klinikum Augsburg bereits ganz schön viel los. Das geschäftige Treiben auf den hellerleuchteten Gängen und in den Patientenzimmern zeugt seit einer Stunde vom Schichtwechsel zwischen Nacht- und Frühdienst. Je nach Klinik treffen am Stützpunkt, der zentralen Anlaufstelle einer jeden Station, die ersten Patienten zur Aufnahme ein. Dort werden sie willkommen geheißen, erhalten alle Informationen, die sie für ihren Aufenthalt benötigen. Manche zögerlich, andere betont forsch, allein oder mit fürsorglicher Begleitung, betreten sie sozusagen Neuland. Hier treffen sie auf einen ungewohnten Kosmos mit ganz eigenen Abläufen und Gesetzmäßigkeiten. Organisiert wird

diese Welt rund um die Uhr vornehmlich von einem Expertenteam, dem in den beliebten Krankenhaus-TV-Serien oder in Arztromanen häufig nur eine den Doktor schmückende Nebenrolle zugedacht wird: dem Pflege- und Funktionsdienst.

»Im richtigen Klinikum-Leben sind unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Glück viel wichtiger«, betont Susanne Arnold, Vorständin Pflege am Klinikum Augsburg. Die stationäre Pflege der Patienten in einem Krankenhaus bedeute weit mehr als Essen zu bringen und Bettpfannen zu leeren, heiße auch nicht, nur Anweisungen umzusetzen. »Die Pflegefachkräfte müssen selbständig und flexibel innerhalb ihres Kompetenzbereiches handeln

und arbeiten auf Augenhöhe mit allen anderen medizinischen Berufsgruppen für die bestmögliche Versorgung der Patienten.«

Die Pflegeteams umfassen examinierte Krankenschwestern, Pflegehelferinnen, Servicehelfer und Praktikanten. Hinzu kommen die Stationsassistentinnen, die für administrative (Schreib-)Arbeiten zuständig sind. »Das ist ein ganz großer Vorteil, der letztendlich den uns anvertrauten Menschen zugutekommt.«

Die Gesundheits- und Krankenpflegerinnen, die im Volksmund immer noch liebevoll »Schwester« genannt werden, arbeiten 24 Stunden in Wechselschicht (Früh-, Spät- und Nachtdienst) in zwei bis drei Gruppen, die sich >>



jeweils um eine bestimmte Anzahl Patienten kümmern und die Betreuung koordinieren. Die Aufgabengebiete sind vielfältig, das Pflegepersonal muss, so Susanne Arnold, »jederzeit von einem Fachbereich auf den anderen« umschalten können. In der Praxis sorgen aber vor allem Erfahrung, Vertrauen und Teamfähigkeit für einen reibungslosen Ablauf.

»Die Aufgabengebiete sind vielfältig, das Pflegepersonal muss jederzeit von einem Fachbereich auf den anderen umschalten können.«

Susanne Arnold

Nach einem kurzen, intensiven Informationsaustausch über die Abläufe der vergangenen Nacht haben die Pflegerinnen und Pfleger vom Frühdienst alle Hände voll zu tun: die Patienten bei der Morgentoilette unterstützen, lagern, mobilisieren, Blutdruck, Puls

und Temperatur kontrollieren, Tropfen austreten, Kurzinfusionen und Injektionen verabreichen, Wundversorgung, OP- und Untersuchungsvorbereitung durchführen.

»Jeder Tag bringt neue Herausforderungen, man weiß nie, was passiert.«

Schwester Michaela (Name von der Red. frei erfunden), heute im Frühdienst eingeteilt, hat inzwischen bereits bei ihren Patienten Verbände entfernt, Operationsgebiete frei- und medizinisches Besteck passend zurechtgelegt. Denn gleich wird die Visite für die chirurgischen Fälle beginnen, für viele Kranke ein Highlight im Klinikalltag, wenn auch nur ein kurzes. Ein Tross aus Ober-, Fach- und Assistenzärzten und Pflegefachkräften setzt sich in Bewegung, konzentriert und schnellen Schrittes. Der Medizinerpulk fädelt sich routiniert in die Krankenzimmer, verteilt sich in einer gut eingespielten Aufstellung um die beiden Betten. Die Ärzte und die betroffenen Patienten auf ihrem Krankenlager haben nur Augen und Ohren für ihre Krankengeschichte und deren Genesung. »Wie geht es Ihnen heute? Tut etwas weh? Wie ist der Blutdruck?« – und schon geht es weiter ins nächste Zimmer.

Manche Patienten bleiben nur wenige Tage im Klinikum, bei anderen dauert es länger, bis das sie wieder in die »häusliche Obhut« zurückkehren dürfen. Die Pflegefachkräfte erzählen, dass sie sich manchmal gerne mehr Zeit gerade für jene Patienten nehmen würden, die, geschockt von Unfall oder Erkrankung, einen besonders großen Gesprächsbedarf haben und in den Pflegefachkräften Ansprechpartner suchen, die ihnen in einfachen Worten das Unbegreifliche erklären können. Die straffe Organisation mit genauen Zeitplänen und Rahmenbedingungen,

die einschneidende Gesundheitsreformen von einem »Wirtschaftsunternehmen« Großklinikum erfordern, lässt das nicht immer zu, sagt Susanne Arnold. »Für die jüngeren Kolleginnen und die Auszubildenden ist es leichter«, meint die examinierte Gesundheits- und Krankenpflegerin Michaela nachdenklich, »die lernen von vorneherein, minutiös unterwegs zu sein. Früher gab es noch etwas mehr Spielraum«. Schwester Michaela gehört zu den Kollegen mit der längsten Berufserfahrung, ist seit mehr als zwanzig Jahren im Dienst.

»Diesen Beruf muss man lieben, anders ist er nicht zu machen.«

Drei Jahre dauert die Ausbildung nach dem Realschulabschluss, es bestehen gute Aussichten, sich weiterzubilden oder sich auf ein bestimmtes Fachgebiet zu spezialisieren. Die Pflichtfortbildungen im Klinikum Augsburg – Reanimation, Hygieneschulung – erleben die Fachkräfte als gute Chance zur weiteren Qualifikation.

»Der Job ist nicht nur medizinisch interessant. Man bekommt ein breites



Der Verbrauch von OP-Materialien wie Tupfer, Verbände oder Besteck werden dokumentiert und sorgfältig registriert.



Wissen und lernt, Prioritäten zu setzen«, erklärt ein Krankenpfleger und die Kollegin ergänzt: »Jeder Tag bringt neue Herausforderungen, man weiß nie, was passiert.« Schließlich gilt es aber auch, einiges auszuhalten – Schmerzen, Siechtum, Sterben eines anderen Menschen, damit muss man umgehen lernen.

Einig sind sich alle: »Diesen Beruf muss man lieben, anders ist er nicht zu machen.« Wechselschicht, alle 14 Tage Wochenenddienst, immer wieder auch an hohen Feiertagen präsent sein – das kann nur tun, wer Freude an der Arbeit mit Menschen hat. Nicht zuletzt ist es ein guter Teamgeist, der die Männer und Frauen hoch motiviert. Was sich nach ihrer Beobachtung auch auf die meisten Patienten überträgt, die sich, so die Pflegefachkräfte übereinstimmend, häufig bei der Entlassung für die gute Behandlung bedanken oder geduldig



Der Pfleger erklärt dem Patienten genau welche Medikamente er wann einnehmen muss.

warten, wenn nach dem Klingeln nicht bei drei jemand ins Zimmer kommt. Denn das Pflegedienstteam ist permanent auf den Beinen. Essen austreten, Aufräumarbeiten, Kontrollgänge, Medikamenteneinteilung und -abgabe gehören zu den Aufgaben, die sich regelmäßig über den Tag und die Schichten verteilen. Dazu kommen die umfangreichen Dokumentationen aller medizinischen Tätigkeiten, die »zwischen-durch«, peinlich genau angelegt werden und nicht nur bei der Schichtübergabe eine wichtige Rolle spielen.

Schwester Michaela begleitet an diesem Vormittag die Arztvisite. Kein Fall gleicht dem anderen. Die verantwortliche Krankenschwester ist für den Arzt eine wichtige Partnerin, die nicht nur alle notwendigen Unterlagen bereithält, sondern sich auch mit Vorschlägen einbringen kann. Abends um sieben beginnt die Ruhephase – allerdings nur für die Patienten. Für die nächste Schicht wird bald der Nachtdienst beginnen. Und auch der hat, wenn Augsburg schläft, einen ganz normalen Tagesablauf. | vg/ak



SUSANNE ARNOLD

Vorständin Pflege

EIN PIONIER DER MECHANISCHEN SCHLAGANFALL-BEHANDLUNG

Prof. Ansgar Berlis behandelt mit einer Methode, die aufgrund ihres Erfolgs jetzt weltweit bindend ist

Prof. Dr. Ansgar Berlis mag gar nicht daran denken, wie viele Schlaganfall-Patienten allein in Deutschland hätten gerettet oder vor dauerhafter Behinderung bewahrt werden können, wenn alle Neuroradiologen so überzeugt gewesen wären von der komplexen Schlaganfalltherapie wie er. Bei der komplexen Schlaganfalltherapie erfolgen systemische Thrombolyse und endovaskuläre Therapie mit einem Spezialkatheter in Kombination. Doch diese Art der Behandlung konnte sich lange Zeit nicht durchsetzen, da randomisierte Studien fehlten. Das hat sich grundlegend geändert. Seit Dezember 2014 belegen gleich sechs neue Studien, die hochrangig publiziert bzw. in Nashville/USA und Glasgow/Schottland vorgestellt wurden, die signifikant guten Ergebnisse bei Patienten mit schweren Schlaganfällen. Und viele weltweit andere Studien kommen nach Interimsanalysen zu dem Schluss, dass die mechanische Rekanalisation, also die Behandlung mit einem Katheter, der alleinigen Thrombolyse vorzuziehen ist.

Bei der systemischen Thrombolyse werden dem Schlaganfallpatienten Medikamente gespritzt, die das Blutgerinnsel auflösen sollen. Seit 1995 gibt es diese Art der Behandlung von Schlaganfällen offiziell. Prof. Hermann Zeumer spritzte erstmals 1979 einem Patienten ein Medikament direkt in die Hirnstammarterie und öffnete so dessen Arterie. Da war Prof. Dr. Ansgar Berlis, heute Chefarzt der Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie und Neuroradiologie am Klinikum Augsburg, 15 Jahre alt. Die Methode war zwar akzeptiert, wurde aber von der Wissenschaft mit Skepsis be-

gleitet. Auch wenn Prof. Zeumer in einer Aufsehen erregenden Operation Erfolg hatte: »Bei bestimmten Patienten, bei denen der Thrombus länger als sieben Millimeter ist, bringt die alleinige Thrombolyse nichts«, sagt Berlis.

Jahrelang hat der Neuroradiologe darum gekämpft, Schlaganfall-Patienten durch das Gefäßsystem, also durch mechanische Rekanalisation zu behandeln. 1994 hat er seinen ersten Patienten in Freiburg so erfolgreich behandelt. »Ich sehe mich als Pionier der mechanischen Schlaganfall-Behandlung«, sagt er. Allein in den ersten Monaten dieses Jahres hat Berlis bereits 53 Patienten im Klinikum Augsburg behandelt. Damit steigt die Chance, wieder zu einem selbstbestimmten, unabhängigen Leben zu gelangen. Letztes Jahr waren es 924 Patienten insgesamt.

2010 erlebte Berlis eine Art Ruck in der Schlaganfall-Behandlung, die Patientenzahlen stiegen immer weiter an. Allein in dem Jahr behandelte Berlis 70 Patienten erfolgreich durch das Gefäßsystem mit dem Stent-Retriever, seitdem waren es immer bis zu 100 Patienten jährlich. »Manchmal gelang es uns aber auch nicht, den Thrombus herauszuziehen, deshalb haben wir das System verfeinert.« Dem Patient wird zunächst ein Kontrastmittel über die Ellenbogenvene gespritzt, um damit die Hirngefäße beurteilen zu können. Bei Nachweis eines relevanten Hirngefäßverschlusses wird der Patient unmittelbar zum Hirnkatheterlabor gebracht. Dann werden die Katheter über die Leistenlagader bis in das betroffene Hirngefäß vorgeführt. Der Verschluss wird mit einem zu-



Im OP wird der Thrombus (Blutpfropf) mit viel Fingerspitzengefühl und hochmoderner Technik entfernt.



Prof. Dr. Ansgar Berlis, Chefarzt der Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie und Neuroradiologie



Auf dem Bildschirm kann der Chirurg den Eingriff genau verfolgen und überwachen.

rückziehbaren hochflexiblen Stent überbrückt. »Und dann warten wir«, sagt Berlis. Und wiederholt: »Dann warten wir.« Beim Einsatz des Spezialkatheters, des sogenannten Stent-Retrievers, spreizt sich der Stent nach dem Einführen des Katheters in der Arterie auf, und nach einer kleinen Weile hat sich der Thrombus durch die Verstrebungen des Stents gedrückt. »Dann kann das Blutgerinnsel problemlos herausgezogen und das Gefäß wieder geöffnet werden«, so Berlis weiter.

Seitdem belegen zahlreiche Studien den signifikanten Erfolg dieser Behandlung. »Jetzt geht es darum, das Netzwerk auszubauen«, sagt Berlis. Für eine flächendeckende Versorgung auch in kleineren Krankenhäusern oder auf dem Land müsse die entsprechende Infrastruktur aus Neurologie, Neurochirurgie, Radiologie und Neuroradiologie vorgehalten werden. In Deutschland kann diese spezielle Behandlung, die Prof. Berlis am Klinikum Augsburg durchführt, an ca. 70 weiteren Orten angeboten werden. Hauptproblem aktuell ist, dass für eine 24-stündige Verfügbarkeit dieser Behandlungsmethode drei bis vier neurointerventionell ausgewiesene Spezialisten notwendig sind. Dies zukünftig deutschlandweit zu gewährleisten, wird eine der großen Herausforderungen, so Berlis, der sich als Präsident des Berufsverbandes der Neuroradiologen neben den lokalen auch um die nationalen Belange kümmert.

In Deutschland gibt es aktuell 269 zertifizierte Schlaganfall-Einheiten, sogenannte Stroke Units, die in regionale und

überregionale Zentren eingeteilt werden. In überregionalen Zentren werden neurointerventionelle Behandlungen durchgeführt, während in regionalen Zentren die sogenannten leichteren Schlaganfälle mit systemischer Lyse versorgt werden. Am Klinikum Augsburg wird die Stroke Unit als überregionales Zentrum im Moment zertifiziert. Das ist laut Prof. Berlis künftig die Grundvoraussetzung dafür, dass Krankenhäuser die personell sehr aufwendigen Schlaganfall-Behandlungen durchführen und dies adäquat bezahlt bekommen. »In den letzten drei Jahren haben wir bundesweit 120 Ärzte für die endovaskuläre Schlaganfallbehandlung zertifiziert.« Damit sei fürs Erste ein Netzwerk für die flächendeckende endovaskuläre Behandlung geschaffen, das in den nächsten fünf bis zehn Jahren weiter ausgebaut werden müsse, erklärt Berlis, der in der Klinik für Neurologie den wichtigsten Partner hat. »Wir arbeiten sehr eng zusammen, und die Indikationsstellung zur Behandlung ist interdisziplinär.« | Ines Lehmann

»Am Puls – Das Klinikum Magazin«

strahlt bei a.tv, dem regionalen Fernsehsender für Augsburg und Schwaben und im Klinikum auf Programmplatz 3 am Montag, den 15. Juni um 21.00 Uhr, einen Talk mit Prof. Berlis zum Thema »Schlaganfallbehandlung« aus.

Wiederholt wird der Beitrag jeweils Dienstag 19.45 Uhr, Freitag 20.45 und Sonntag 17.00 Uhr bis Mitte Juli.



BLICKWINKEL

Proberöhrchen auf der »Autobahn«

Blutproben, Urinproben und andere Körperflüssigkeiten – in endlosen Kolonnen passieren die Glasröhrchen das Fließband. Ein Roboter liest die Barcode-Etiketten, wiegt die Röhrchen und stellt sie dann in die Zentrifuge, wo sie durchgerüttelt werden. Mehr als 1100 Proberöhrchen werden pro Stunde mit allen angeforderten Werten auf der vollautomatischen Laborstraße analysiert. Hinter der Zentrifuge schraubt ein Roboter von jedem Röhrchen den Deckel auf. Mit einer Pipette wird ein Teil des Inhalts aufgesaugt und auf Sekundäröhrchen verteilt, die automatisch beschriftet werden. Der Rest der Probe wird für eventuelle spätere Kontrollen in einem Kühlschrank gelagert, während die Untersuchungsröhrchen computergesteuert über ein Förderband an die verschiedenen Messstationen geschickt werden. All diese Schritte bewältigt das System innerhalb weniger Augenblicke. Am Ende, wenn die Ergebnisse an die anfordernden Ärzte geliefert sind, werden die Proben für eine gewisse Zeit in einem Kühlschrank gelagert bevor sie schließlich in einen Spezialbehälter für Klinikabfall kommen. Diese moderne, vollautomatische Technik entlastet das Laborpersonal bei Routinehandgriffen und verkürzt die Bearbeitungszeit der Proben um ein Vielfaches – hocheffizient und wirtschaftlich.



KLASSENZIMMER KLINIKUM

Ausbildung mit Chancen:
Hier werden Weichen für die
berufliche Zukunft gestellt

Was Pep Guardiola kann, kann auch Julian Götz. Ebenso wie der Trainer des FC Bayern (»super super Spieler«) liebt der 25-Jährige das doppelte Lob. »Es gefällt mir hier sehr sehr gut«. So »peppig« zieht er ein erstes Fazit seines Aufenthalts an der Berufsfachschule für Physiotherapie am Klinikum, die er seit Herbst letzten Jahres besucht. Und wer weiß, vielleicht kümmert sich Julian später auch einmal um Fußball-Profis – oder um deren Beine. So könnte er der Welt des Pep Guardiola ein Stück näher kommen. Noch allerdings zählt er zu jenen jungen Menschen, die am Klinikum Augsburg einen Beruf erlernen und sich fit für ihre Zukunft machen.



»**WER BEI OP NUR AN LEBEN UND TOD DENKT, LIEGT FALSCH. SCHWACHE NERVEN SOLLTE MAN ABER TROTZ DEM NICHT HABEN UND BLUT MUSS MAN AUCH SEHEN KÖNNEN.**«

Was manche vielleicht gar nicht wissen: Im Klinikum Augsburg werden nicht nur Krankheiten und Blessuren behandelt, sondern auch Weichen für die Zukunft gestellt. Tausende junger Menschen haben hier bereits eine Ausbildung absolviert. Schließlich zählt das Klinikum zu den größten Ausbildungsbetrieben in ganz Schwaben und rangiert im Gesundheitsbereich unangefochten auf Platz eins. Rund 550 Plätze stehen pro Jahr zur Verfügung. Ein großes Spektrum interessanter Berufe erwartet die Bewerber. »Ausbildung genießt an unserem Haus einen hohen Stellenwert«, sagt Bruno G. Wirnitzer. Und er muss es wissen; schließlich laufen bei ihm, dem Leiter der Akademie für Gesundheitsberufe, dem organisatorischen Dach der einzelnen Schulen, alle Fäden in Sachen Ausbildung zusammen. Rund 40 Lehrkräfte und Fachdozenten kümmern sich um den Nachwuchs, der hier neben dem theoretischen Rüstzeug vor allem eines erhält: den schnellen und direkten Zugang zur Praxis.

»Ich wollte mit Menschen arbeiten«, sagt auch Angelina Rothenbacher. Im Herbst letzten Jahres begann sie ihre Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin an der Berufsfachschule für Krankenpflege. Von der Schulbank zum Patienten sind es nur wenige Meter. »Ich habe schon viel gelernt«, sagt sie nach wenigen Monaten. »Jeder ist sofort bereit, dir hier etwas zu zeigen.« Sie verstehe sich als »der beste Freund des Patienten« – und deshalb seien ihre Erwartungen voll eingetroffen. Sieben Jahre lang engagierte sie sich ehrenamtlich bei der Wasserwacht, dann stand ihr Entschluss fest: »Ich wollte was Soziales machen.«

Bruno G. Wirnitzer sieht dies als Bestätigung eines Trends, den er seit geraumer Zeit beobachtet: »Unsere Bewerber wollen bewusst etwas Wertvolles und für die Gesellschaft Wichtiges tun.« Von Nullbock-Mentalität oder Ego-Trip keine Spur. Wirnitzer und seine Kollegen können den jungen Menschen vor allem eines bieten: Zukunft! »Gesundheitsberufe wer-



»**JEDE GEBURT IST ANDERS. ABER JEDE GEBURT IST EIN WUNDER. UND ICH DARF DABEI SEIN.**«

den wir immer brauchen«, sagt der 58-Jährige, der selbst die Pflege von der Pike auf gelernt und später Pflegemanagement studiert hat. »Und - sie werden sich weiterentwickeln.«

Denn der gesellschaftliche Wandel – Stichwort: »Wir werden immer älter« – verändert auch die Medizin und damit viele Berufsbilder. »Es kommen neue Aufgaben auf die Mitarbeiter zu, es wird differenzierter und spezialisierter«, erläutert Wirnitzer. Enorm wichtig für die Schüler ist dabei die enge Verzahnung der insgesamt sechs Berufsfachschulen mit den verschiedenen Versorgungsbereichen in einem der größten Krankenhäuser Deutschlands, das sich ja auf dem Weg zum Universitätsklinikum befindet und als Haus der Maximalversorgung Spitzenmedizin bietet. Insgesamt 24 Kliniken, drei Institute und 18 Zentren eröffnen eine Vielfalt, die so selten anzutreffen ist. Und wenn die Medizin sich weiter entwickelt, entstehen daraus auch neue Berufe. So gibt es in Augsburg neben den »Klassikern« wie Gesundheits- und Kranken- sowie Kinderkrankenpflege, Physiotherapie und Hebamme/Entbindungspfleger den Newcomer »Operationstechnische/r Assistent/in«. »Sie sind wichtige Mitglieder in Operationsteams«, berichtet Schulleiterin Gabriele Staß. »Sie sorgen für einen reibungslosen Ablauf der Operationen, sie organisieren und koordinieren die Eingriffe, bereiten die Materialien und Instrumente vor und sorgen für Sicherheit und Hygiene.« Für die dreijährige Ausbildung benötigt man einen guten mittleren Bildungsabschluss oder eine gleichwertige Vorbildung.

»**ICH MAG DIE ABWECHSLUNG ZWISCHEN STUDIUM UND AUSBILDUNG.**«



Der neue Beruf zeige auch, unterstreicht Bruno G. Wirnitzer, eine Aufgabenverlagerung. »Was bisher Ärzte oder Pflegekräfte im OP gemacht haben, kann teilweise von anderen, gut ausgebildeten Mitarbeitern übernommen werden.« Das erfordere großes Know-how, technisches Verständnis und eine ausgeprägte Fähigkeit zur Teamarbeit. »Das wird sich weiter fortsetzen.« Generell seien die Gesundheitsberufe in den letzten Jahren inhaltlich mit mehr wissenschaftlichen Grundlagen und Nachweisbarkeit angereichert worden, ohne freilich den direkten Bezug zu den Anforderungen der täglichen Arbeit zu verlieren.

»**Ausbildung genießt an unserem Haus einen hohen Stellenwert**«

Bruno G. Wirnitzer

Dies betrifft auch die dualen Studiengänge, die am Klinikum angeboten werden. Sowohl im Bereich Pflege wie im Hebammenwesen ist es möglich, in einem genau festgelegten Wechsel zwischen Hörsaal und Kreissaal, zwischen Hochschule und Klinikum ein Bachelorstudium zu absolvieren. Der dreijährigen Ausbildung an der Augsburger Akademie folgen drei Semester Vollzeitstudium. »Gerade diese Studienform ist sehr passend für Gesundheitsberufe«, erläutert Bruno G. Wirnitzer. »Ohne einen engen Patientenkontakt von >>



» DER LEBENSMUT UND DIE FREUDE, MIT DER DIE KLEINEN IHRE KRANKHEITEN WEGSTECKEN, MACHEN AUCH MICH STARK. «

Anfang an kann man so eine Ausbildung nicht machen.« Weitere duale Studiengänge, beispielsweise im Bereich Physiotherapie, könnten bald folgen.

Das Klassenzimmer Klinikum bietet seinen Schülern aber nicht nur eine berufliche Perspektive, sondern tut dies auch zu attraktiven Bedingungen. Denn vom ersten Tag der Ausbildung an erhält der angehende Gesundheits- und Krankenpfleger oder die Hebamme in spe eine tarifliche Vergütung in Höhe von 975 Euro, die sich bis auf 1.138 Euro im dritten Jahr steigert. Der Arbeitgeber Klinikum bietet viele Sozialleistungen wie eine eigene Kinderkrippe und -tagesstätte, flexible Arbeitszeitmodelle, sowie ein umfangreiches Fort- und Weiterbildungsangebot. Denn mit Abschluss der Aus-

bildung muss noch lange nicht Schluss mit der beruflichen Entwicklung sein. Auch hier spielt die Akademie für Gesundheitsberufe eine wichtige Rolle. »Lebenslanges Lernen ist unverzichtbar«, sagt ihr Leiter. So koordiniert die Akademie die Fort- und Weiterbildung, sorgt für aktuelle Angebote für die Mitarbeiter und schult zudem die Angehörigen anderer Kliniken und Einrichtungen.

Eine gute Ausbildung, zu der in Augsburg auch die einjährige Schulung zum Pflegefachhelfer in der Krankenpflege, medizinische Fachangestellte und kaufmännische Berufe zählen, bildet nicht nur die Basis für die Zukunft jedes einzelnen. Sie ist auch eine Investition in die Zukunft des Klinikums. »Wer soll es denn sonst tun, wenn nicht wir?« stellt Wirnitzer die rhetorische Frage. Den Abgängern winken sehr gute Berufschancen. Während Physiotherapeuten und Hebammen auch in private Praxen abwandern, wechseln die Pflege-Profis zu meist ins Klinikum. Finanziert wird der Acht-Millionen-Etat der Akademie zum Großteil über einen Fonds, in den Krankenkassen und Kliniken landesweit einzahlen. Zudem gibt es staatliche Zuschüsse fürs Lehrpersonal.

Wenn Angelina Rothenbacher und Julian Götz im Herbst 2017 ihre letzten Prüfungen abgelegt haben, stehen ihnen jedenfalls viele Möglichkeiten offen. Und wer weiß, vielleicht kommt der ehemalige Lehramtsstudent und frisch gebackene Physiotherapeut Julian Götz seinem sprachlichen Vorbild Pep Guardiola dann tatsächlich ein ganzes Stück näher. | sts

Einige Berufe, die du am Klinikum Augsburg erlernen kannst:

- Pflegefachhelfer/in
- Gesundheits- und Krankenpfleger/in
- Medizinische/r Fachangestellte/r
- Operationstechnische/r Assistent/in
- Physiotherapeut/in
- Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/in
- Hebamme/ Entbindungspfleger
- Kaufmann/-frau für Büromanagement

weitere Infos findest du auf unserer Internetseite www.klinikum-augsburg.de unter »Ausbildung & Karriere«

HIRN-REGENERATION STATT HIRN-DOPING



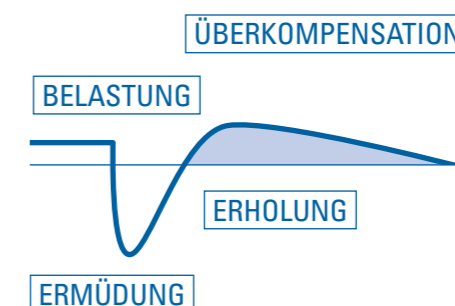
DR. PETER KONOPKA

Internist-Sportmedizin

Herr Meier wirkte müde und erschöpft. Nach dem Grund gefragt antwortete er: »Tragen Sie doch mal den ganzen Tag Ziegelsteine vom Parterre bis in den vierten Stock!« Auf die Frage, wie lange er das denn schon mache, antwortete er: »Am Montag fange ich an.« Man macht sich seinen »Druck« oft selbst. Schon bei relativ geringen Anlässen sind die Menschen heute »unter Druck« oder gar »unter Schock«. Außerdem bezeichnet man schon ganz normale Aufgaben als »Herausforderungen« – ein Wort, das allein schon eine innere Kampfhaltung und »Druck« erzeugt. Zur Erschöpfung ist es dann nicht mehr weit – oft schon bevor man mit der Arbeit beginnt, siehe obiges Beispiel.

Man muss heute ganz bewusst Strategien entwickeln, um als harmonische und gesunde Persönlichkeit zu überleben. Das erfordert eine neue geistige Einstellung zum Leben und zur Arbeit. Vor allem sollte man versuchen, einen Sinn in seiner Arbeit zu finden. Jeder Mensch sehnt sich nach »Licht am Horizont« – und dieses »Licht« den Mitarbeitern zu zeigen, wäre eine der wichtigsten Aufgaben der Führungskräfte. Außerdem sollte man lernen, sich bewusst zu erholen. »Erst die Anspannung, dann die Entspannung« ist ein Naturgesetz. Die Entspannung geschieht vor allem im Schlaf. Daher sollte man besonders auf einen guten

und ausreichenden Schlaf achten. Der Schlaf ist vollkommenes Abschalten – allerdings unbewusst. Darüber hinaus ist eine regelmäßig praktizierte bewusste Entspannung (autogenes Training, progressive Muskelentspannung, Yoga) heutzutage als Ausgleich zu den negativ betonten Belastungen des Alltags geradezu notwendig.



Weiterhin ist ein gut dosiertes moderates Ausdauertraining wichtig, um die allgemeine Belastungsverträglichkeit zu verbessern. Am besten dreimal in der Woche 30-40 Minuten laufen, Rad fahren oder spazieren gehen. Dabei sollte man während der ersten Minuten den angestauten negativen Stress bewusst ausatmen. Schließlich sollte man diszipliniert auf eine gesunde Lebensweise und Ernährung achten – und außerdem auf eine harmonische und erholsame Freizeitgestaltung. Man sollte sich mehr auf das Wesentliche konzentrieren und Unwesentliches weglassen. Auch »Wellness«,

Massagen, Bäder, Sauna, Sonne fördern die Regeneration.

Im Sport heißt es: »Nur der Mittelmäßige kann ständig in Höchstform sein.« Wer Höchstleistungen vollbringen will, muss auch an regelmäßige regenerative Pausen (im Sport: »regenerative Zyklen«) denken. Denn eine weitere Leistungssteigerung geschieht nicht durch mehr »Druck« oder Verschleuderung der noch vorhandenen Energie durch stimulierende Drogen, sondern durch Wiederaufbau der Energie durch bewusste Regeneration. Langfristig kann nur der leistungsfähig sein, der gelernt hat, mit der ihm zur Verfügung stehenden Energie richtig umzugehen und sie immer wieder bewusst neu aufzuladen.

HBW
HÖFLE & WOHLRAB BAU GMBH

Wir sind genau der richtige Partner für Ihr Bauvorhaben!

Egal ob Großbaustelle oder Kleinauftrag, wir geben immer für Sie unser Bestes, da die Zufriedenheit des Bauherrn der Maßstab für die tägliche Arbeit auf unseren Baustellen ist.

HOCHBAU
GEWERBEBAU
AUSSENANLAGEN
SCHLÜSSELFERTIGBAU
PROJEKTENTWICKLUNG

HBW
HÖFLE & WOHLRAB BAU GMBH

www.hbw.de
Im Krautgarten 15 | 86470 Thannhausen | 08281/9977-0 | www.hbw-bau.de

Ihr kompetentes Ganter-Team freut sich auf Ihren Besuch!

**Orthopädie-Technik,
Sanitätshaus
Reha-Technik**



Herbert Ganter GmbH
Ulmer Landstraße 315 86391 Stadtbergen
Tel.: 08 21/240 70-0 Fax: 08 21/240 70-70
E-Mail: ganter@orthopaedietechnik.de
Internet: www.orthopaedietechnik.de

*Unser Anliegen:
Ihre Gesundheit*

*Ein starkes Team
bringt Ihnen Sonne ins Haus!*

Unser Leistungsspektrum:

- Grundpflege und hauswirtschaftliche Versorgung
- Behandlungspflege
- Vertretung von pflegenden Angehörigen
- Stundenweise Betreuung
- Ambulant betreute Seniorenwohngemeinschaft "Haus Sonnenschein"

Für ein Beratungsgespräch stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.
Unser Team ist rund um die Uhr für Sie da.

Ambulante
Kranken- und Altenpflege

Sonnenschein

Hauptstraße 62 • 86391 Stadtbergen-Leitershofen
Telefon 0821.433 97 33 • Telefax 0821.433 97 34

www.sonnenschein-team.de

Bewegen Sie sich!



**PROVITA
GESUNDHEITZENTRUM**

Im Verbund der
m&i-Klinikgruppe Ennsberg

Ambulante Rehabilitation
Orthopädie | Neurologie

Praxisbetriebe für
Krankengymnastik | Massage
Ergotherapie | Logopädie

Gesundheitsbildung/Prävention
2 Bewegungsbäder (32°C)

Öffnungszeiten:
Mo.-Do. 7.00-21.00 Uhr und Fr. 7.00-18.00 Uhr

Haunstetter Str. 112 · 86161 Augsburg
Straßenbahnhaltestelle Siemens S2, Kostenlose Parkplätze
www.gesundheitszentrum-provita.de

Gesundheitszentrum Oberammergau
Fachklinik am Kofel

Fachklinik für Anschlussheilbehandlung (AHB/AR),
Prävention und Rehabilitation mit den Schwerpunkten
KARDIOLOGIE, PNEUMOLOGIE UND ORTHOPÄDIE

Modernste Medizin in einem Haus mit Wohlgefühlcharakter

Hubertusstraße 2 · 82487 Oberammergau
Ihre Durchwahl für Information/Reservierung: 08822/78-433
reservierung@gesundheitszentrum-oberammergau.com

www.gesundheitszentrum-oberammergau.com

www.facebook.com/KlinikamKofel
www.facebook.com/HotellamKofel

Perücken-Spezialist

Direkt im Klinikum Augsburg • www.peruecken-maier.de

- Echthaarperücken, große Auswahl an Kunsthaarperücken auch zum Tarif der Krankenkassen
- Komplette Abwicklung gegen Rezept

Klinikum Augsburg (Perücken-Spezialist)
Stenglinstraße 2, Telefon 0821 44 33 05

Augsburg Stadtmitte
Ludwigstraße 20, Telefon 0821 3 07 08

Augsburg Göggingen
Bgm.-Aurnhammer-Straße 13, Telefon 0821 99 86 178

Friedberg-Stätzling
St.-Anton-Straße 12, Telefon 0821 78 35 90

haarstudio maier



**ZWICK
ROLLADEN GMBH**

ZWICK Rolladen GmbH
Messerschmittweg 42½
86343 Königsbrunn

Rolladen u. Sonnenschutz
Markisen · Jalousien
Wintergartenbeschattung
Rollotron-Geräte · Rolll Tore
Motorantriebe-Steuerungen
Reparaturdienst-Ersatzteile

Telefon 08231/98977-0
Telefax 08231/98977-33
eMail: info@zwick-rolladen.de <http://www.zwick-rolladen.de>

**ANZEIGE
KESSLERDRUCK**

NEUROLOGIE
ORTHOPÄDIE
GERIATRIE
HNO-PHONIATRIE

PASSAUER WOLF
Bad Gögging

Neue Energie erleben durch die sorgfältig gestaltete Verbindung von Wohlfühlklima und medizinischer Spitzenleistung

Den Alltag nach einem Schlaganfall wieder selbständig planen und meistern. Dabei hilft Ihnen ein Team aus Ärzten, Therapeuten und Pflegekräften direkt im Anschluss an den Krankenhausaufenthalt in der Neurologie. Auch bei Behandlungen nach Gelenkersatz sowie u. a. bei Bandscheibenleiden sind wir in der Orthopädie sorgsam für Sie da und helfen Ihnen, den Weg zu mehr Mobilität und Lebenskraft zu finden. Menschen im höheren Lebensalter haben spezielle Bedürfnisse, auf die wir in der Geriatrie eingehen.



AHB • REHABILITATION

PASSAUER WOLF
Reha-Zentrum Bad Gögging

Telefon (09445) 201 0
reha-zentrum-bad-goegging@passauerwolf.de



AHB • REHABILITATION
GESUNDHEITSARRANGEMENTS

PASSAUER WOLF
Hotelklinik Bad Gögging

Telefon (09445) 201 0
hotelklinik-bad-goegging@passauerwolf.de

Vier Kliniksterne
Die PASSAUER WOLF Hotelklinik Bad Gögging ist mit vier Kliniksterne für hervorragende Servicequalität ausgezeichnet.

www.passauerwolf.de



Prof. Dr. Helmut Messmann zum Präsidenten der Deutschen Gesellschaft für Koloproktologie gewählt

Prof. Dr. Helmut Messmann, Chefarzt der III. Medizinischen Klinik am Klinikum Augsburg, ist seit Mitte März Präsident der Deutschen Gesellschaft für Koloproktologie (DGK), die sich insbesondere mit Diagnostik und Therapie sowie der interdisziplinären Forschung aller Erkrankungen des Dickdarms und des Enddarms beschäftigt. Prof. Messmann steht damit an der Spitze eines vierköpfigen Vorstands von Spezialisten auf dem Gebiet der Koloproktologie, die aus allen Teilen der Bundesrepublik kommen. Die DGK hat ihren Sitz in Freiburg im Breisgau. Ausschlaggebend für die Wahl Messmanns war dessen Expertise auf dem Gebiet der gastrointestinalen Onkologie und interventionellen Endoskopie.

Derzeit ist Prof. Messmann, der kürzlich die 2., überarbeitete Auflage seines Koloskopie-Atlas herausgegeben hat, neben seiner eigentlichen Tätigkeit

mit der wissenschaftlichen Leitung des Kongresses »Endo-update 2015« beschäftigt. Der Kongress findet zum 10. Mal statt. Zu diesem Jubiläum werden am 27. und 28. November dieses Jahres 1000 Mediziner und Spezialisten aus aller Welt in Augsburg im Kongress am Park erwartet.

Prof. Messmann, der unter anderem von der Zeitschrift Focus zu den besten Ärzten Deutschlands gewählt wurde, ist ferner seit Anfang des Jahres Beirat in der European Society of Gastrointestinal Endoscopy (ESGE). Diese Funktion ist berufspolitisch besonders wichtig, da der Gastroenterologe der einzige Vertreter für Deutschland ist. Seit 2002 ist Messmann Chefarzt der III. Medizinischen Klinik am Klinikum Augsburg. Seine Schwerpunkte sind die gastrointestinale Onkologie, Intensivmedizin und interventionelle Endoskopie. Das Endoskopiezentrum des Klinikum Augsburg zählt zu den größten in Europa.



Dr. Rudolf Jakob leitet ab 1. Juni kommissarisch die Klinik für Gefäßchirurgie

Prof. Dr. Klaus-Dieter Wölfl, Chefarzt der Klinik für Gefäßchirurgie, wechselte nach über 30 Dienstjahren am Klinikum Augsburg Ende Mai 2015 in den Ruhestand. Der jetzige leitende Oberarzt Dr. Rudolf Jakob übernimmt die kommissarische Leitung der Klinik für Gefäßchirurgie. Dr. Jakob ist seit 1987 im Klinikum Augsburg tätig, wechselte

im Jahr 2000 an das Städtische Klinikum München und kehrte 2004 nach Augsburg zurück. Seit 2008 ist der 60-jährige leitende Oberarzt der Gefäßchirurgie. Die Funktion des leitenden Oberarztes in der Gefäßchirurgie übernimmt ab dem 1. Juni kommissarisch Dr. Mathias Striebel.

Baba überrascht Maximilian

FCA-Profi Abdul-Rahman Baba hat der Kinderklinik Augsburg | Mutter-Kind-Zentrum Schwaben einen Besuch abgestattet, um FCA-Fan Maximilian, der an Leukämie leidet, zu überraschen. Maximilians großer Wunsch, einmal seinen Lieblingsspieler zu treffen, ging am Mittwoch, 6. Mai, in Erfüllung. Gespannt und in kompletter FCA-Montur erwarteten Maximilian und seine Eltern den Besuch von Abdul-Rahman Baba. Als der 20-jährige Fußballprofi das Zimmer betrat, staunte Maximilian nicht schlecht, aber die erste Zurückhaltung war schnell abgelegt. »Was glaubst Du, gewinnen wir am Wochenende bei den Bayern?«, sprudelte es aus dem kleinen Nachwuchsfan heraus. »Ich hoffe es, wir



werden alles geben«, machte ihm Baba lachend Hoffnung auf einen Derby-Sieg in München.

Nach einem etwa einstündigen Besuch und einer netten Unterhaltung, in der es fast ausschließlich über Fußball ging, überreichte Baba Maximilian noch ein Geschenk: Ein original getragenes Tri-

kot, das er noch vor Ort signierte. Auch für Maximilians Geschwister hinterließ Baba noch einige Autogrammkarten und unterschrieb alle von seinen Eltern mitgebrachten Fanartikel. Die Freude war entsprechend groß! Der FCA und Baba wünschen Maximilian für die noch ausstehende Therapiezeit weiterhin alles erdenklich Gute!

Erfolgreicher Abschluss

Nach zwei Jahren intensivem berufs begleitenden Lernen war es geschafft. 61 Teilnehmerinnen an den von der Deutschen Krankenhausgesellschaft (DKG) akkreditierten Fachweiterbildungen für Intensivpflege und Anästhesie, Pädiatrische Intensivpflege und Operationsdienst konnten am 20. und 21. Mai ihren erfolgreichen Kursabschluss an der Akademie für Gesundheitsberufe feiern. Theoretischer und klinischer Unterricht, Anleitung in der Praxis, Workshops, Projekt- und Hausarbeiten und am Ende eine dreiteilige Prüfung, aber die Anstrengung hat sich gelohnt, denn alle Absolventen haben mit teilweise hervorragenden Ergebnissen bestanden. Neben den eigenen Fachkräf-

ten aus dem Klinikum Augsburg kamen viele Teilnehmer aus Kooperationskliniken in Schwaben und Oberbayern, immer gern gesehene Gäste, wie Akademieleiter Bruno Wirnitzer betonte. Stefan Graf, stellvertretender Vorstand Pflege, gratulierte und bedankte sich in

besonderer Weise auch bei den Kursleitungen und allen haupt- und nebenamtlichen Dozenten sowie Praxisanleitern, welche mit großer Motivation und fachlicher Expertise die hohe Qualität der Fachweiterbildungsstätten am Klinikum Augsburg sichern.





Kinderradiologen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz besuchen die Kinderradiologie

v.l.n.r.: Prof. Dr. Karl Schneider (Dr. von Haunersches Kinderspital München), Dr. med. Friederike Prüfer (Leiterin der Kinderradiologie in Basel/Schweiz), Oberarzt Dr. Kurt Vollert, Dr. Thomas Kröncke, Chefarzt der Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie und Neuroradiologie und Oberarzt Dr. Wolfgang Michl (ehemaliger Leiter des Funktionsbereiches Kinderradiologie)

Es gibt in ganz Deutschland nur etwa 95 Kinderradiologen. 35 davon, so viele wie noch nie, waren kürzlich im Klinikum Augsburg zu Gast, um sich auszutauschen, um Fälle zu besprechen und um sich die neue Kinderklinik anzuschauen. Die 35 Spezialisten kamen aus Deutschland, aus Österreich und der Schweiz. Seit 30 Jahren finden diese 3-Ländertreffen der Kinderradiologen statt. Dass es heuer so viele waren, liegt nach Aussage von Dr. Kurt Vollert vom Klinikum Augsburg »an der immensen Strahlkraft der neuen Kinderklinik.«

Auf jeden Radiologen in Deutschland kommen schätzungsweise 40.000 Kinder, die dieser zu betreuen hat. Weil die Kinderradiologie im niedergelassenen Bereich nicht attraktiv genug ist, verteilt sich der Anteil der Kinder und Jugendlichen, die Ultraschall, Kernspintomografie oder eine Durchleuchtung benötigen, so unverhältnismäßig auf die vergleichsweise wenigen Mediziner in den Krankenhäusern.

Auch das Einzugsgebiet der Kinderradiologie am Klinikum ist riesig. Die Patienten kommen aus München, sogar aus dem Allgäu nach Augsburg. Hier steht ihnen ein hochspezialisiertes Team zur Verfügung. Und diese Mannschaft wiederum kann auf hochspezialisierte Geräte zur Bildgebung zurückgreifen. Schon einige Wochen vor dem Umzug

in die neue Kinderklinik bekam die Kinderradiologie einen hochmodernen Magnetresonanztomografen (MRT). Das Gerät kostete rund zwei Millionen Euro und wurde zu großen Teilen vom Freistaat Bayern bezuschusst. Der MRT dürfte mit der speziell gestalteten Folie mit dem Kasper von der Augsburger Puppenkiste einmalig in Deutschland sein. 1500 Kinder im Jahr werden mit dem MRT untersucht. Er ist speziell auf die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen angepasst und liefert detailgenaue Bilder ohne jegliche Strahlenbelastung. Ferner betont Dr. Vollert: »Ich kenne viele Unikliniken, aber nahezu nirgendwo ist die Kinderradiologie so gut angebunden an Radiologie und Kinderklinik und so gut ausgestattet wie am Klinikum Augsburg.«



Leben neu entdecken

Spezialklinik für allgemeine Rehabilitation nach allen onkologischen Erkrankungen sowie für Anschlussheilbehandlungen nach einer Krebserkrankung mit folgenden Schwerpunkten:

Gynäkologische Onkologie

- Brustkrebs
- Eierstockkrebs
- Gebärmutterhalskrebs
- Sonstige gynäkologische Tumore

Internistische Onkologie

- Gastrointestinale Tumorerkrankungen: Speiseröhre, Magen, Darm, Leber, Galle, Bauspeicheldrüse



Spezielle, interdisziplinäre Angebote:

- Laparotomie-Programm
- Polyneuropathie-Konzept
- Adipositas-Programm
- Kombi-Reha "Mama hat Krebs"

Besonderheiten:

- Psychoonkologie
- Naturheilkunde
- Moderne Diagnostik
- Chemotherapie
- Ganzheitlicher, interdisziplinärer Ansatz

Lage:

Scheidegg, einer der sonnenreichsten Orte Deutschlands, liegt auf einem herrlichen Plateau zwischen Allgäuer Alpen und Bodensee.

Paracelsus-Klinik Scheidegg · Kurstraße 5 · 88175 Scheidegg · T 08381 501-0 · F 08381 501-229 · www.paracelsus-scheidegg.de



Unsere Spezialität
des Hauses.

Der neue
Kia Sorento



The Power to Surprise

Entdecken Sie Perfektion bis ins kleinste Detail – den neuen Kia Sorento. Mit umfassender Ausstattung, aber zu einem überraschend günstigen Preis:

17" Leichtmetallfelgen mit Bereifung 235/65 R17 • Klimaanlage • EcoDynamics System (Stoppe-Startsystem) mit Energie-Regenerationssystem • Geschwindigkeitsregelanlage • u.v.a.

Kia-Qualitätsversprechen

7 Jahre
Kia-Herstellergarantie*
Kia-Mobilitätsgarantie**
Kia-Navigationskarten-Update*
Kia-Wartung**

Ab
€ 34.990,-

Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts 7,7–6,9; außerorts 6,1–4,9; kombiniert 6,7–5,7. CO₂-Emission: kombiniert 177–149 g/km. Nach dem vorgeschriebenen Messverfahren (VO/EG/715/2007 in der aktuellen Fassung) ermittelt. Abbildung zeigt Sonderausstattung.

Siehe unterbreiten wir Ihnen ein ganz persönliches Angebot. Besuchen Sie uns und erleben Sie den neuen Kia Sorento bei einer Probefahrt!

AUTOMOBILE
TIERHOLD

Gebill



Unterer Talweg 48 • 86179 Augsburg-Hausenrotten
t: 0832 80899-0 • www.tierhold.com

*Gemäß den jeweiligen Hersteller- bzw. Mobilitätsgarantiebedingungen und den Bedingungen zum Kia-Navgationskarten-Update. Finanziell profitieren Sie bei uns. **Kia-Wartung bis zu 7 Jahre bzw. max. 105.000 km. *Wartung gemäß Wartungsplan, inklusive Schmierstoffe, exklusive Verschleißteile. (2.) Ein Angebot für Privatkunden und Gewerbetreibende ohne Kfz-Behältervertrag, gültig für vor Kia Motors Deutschland GmbH bezogene Kfz-Neuwagen. (3.) Angebot und weitere Details nur bei teilnehmenden Kia-Vertragshändlern. (4.) Wartungsarbeiten im Rahmen des 7-jährigen Kia-Wartungsplans sind nicht Bestandteil der Kia-Vertragsartikeln. (5.) Angebot gilt nicht für ATTRACT und ATTRACTplus-Ausstattung und ist nicht kumulierbar mit anderen Verkaufsförderungsprogrammen/-aktionen und gewährten Rabatten.

UND JETZT EIN SCHÖNES BAD

Vielfalt und Faszination pur: Lassen Sie sich nach Herzenslust von der großen Auswahl in unseren Bad-Centern inspirieren. Wir beraten Sie ausführlich zu Themen wie Komfort, Design und Funktionalität. So finden wir gemeinsam auch für Sie das perfekte Traumbad.

Besuchen Sie unsere Bad-Center in:
Stauffenbergstraße 5-9 • 86161 Augsburg
Bahnhofstraße 92 a • 86381 Krumbach

www.richter-frenzel.de



RICHTER FRENZEL



Hausnotruf
Sicherheit Zuhause!

Mobiler Notruf
für unterwegs!
(GPS-Ortung außerhalb
der Wohnung)



Essen auf Rädern
zirka 220 Gerichte zur Auswahl!
(jetzt kostenloses Probeessen bestellen)

Kostenfrei anrufen unter:
☎ **0800 90 60 777**

DRESCHER+LUNG

Orthopädie-Technik

Prothesen
Orthesen
Bandagen
Korsette
Mieder
Leibbinden
Kinderversorgung
Sonderbau

In unseren eigenen
orthopädischen Werkstätten
versorgen wir Sie hoch-
wertig und individuell.



DRESCHER+LUNG GmbH & Co. KG

Stammsitz Augsburg

Klausenberg 30 | 86199 Augsburg-Göggingen
Tel. 0821/9007-0

Öffnungszeiten:

Montag - Freitag 8:00 - 18:00 Uhr
Samstag 9:00 - 12:00 Uhr

Besuchen Sie uns im Internet unter www.drescher-lung.de

Haarhaus Augsburg
Ihr Zweithaar-Spezialist!

Direkte Abrechnung mit
allen Krankenkassen!



- Echthaar-Perücken
- Kunsthaar-Perücken
- Haarteile
- Toupets
- Individuelle Beratung im Kranken-
haus oder bei Ihnen zu Hause
- Maßanfertigungen
- Pflege-Service



Fuggerstraße 16 · 86150 Augsburg · Telefon: 0821/33968

Sorgenfrei leben im Ruhestand
Wohnen & Pflege • Kurzzeitpflege • Betreutes Wohnen



Zentrale Beratung: 0821 324-6161

Maximilianstraße 9, 86150 Augsburg, www.altenhilfe-augsburg.de

Altenhilfe
der Stadt Augsburg

Wir bewegen die Welt

OTIS, weltweit größter Anbieter von Aufzügen, Fahrtreppen und Serviceleistungen, sorgt als starke Marke der UTC Building & Industrial Systems für eine integrierte Gebäudetechnologie. So werden Gebäude komfortabler, sicherer, intelligenter und nachhaltiger.



OTIS.COM

OTIS

Aufzüge
Fahrtreppen
Service

OTIS GmbH & Co. OHG · Niederlassung Augsburg · Am Mittleren Moos 15 · D-86167 Augsburg · Tel.: +49-821-74788-0 · Fax: +49-821-74788-17 · www.otis.de

Unsere Caritas-Seniorenzentren

Augsburg:

Caritas-Seniorenzentrum **St. Raphael**
Im Herrenbachviertel · Tel. 0821 / 5 68 79-0

Caritas-Seniorenzentrum **St. Verena**
Innenstadt-Ulrichsviertel · Tel. 0821 / 2 72 64-0

Caritas-Seniorenzentrum **St. Anna**
In Lechhausen · Tel. 0821 / 3 46 99-0

Caritas-Seniorenzentrum **Antoniushaus**
Im Domviertel · Tel. 0821 / 3 45 34-0

Seniorenrichtung **Albertusheim**
Im Antonsviertel · Tel. 0821 / 2 57 65-0

Königsbrunn:

Caritas-Seniorenzentrum **St. Hedwig**
Blumenallee 29 · Tel. 08231 / 96 19-0

Mering:

Caritas-Seniorenzentrum **St. Agnes**
Jägerberg 8 · Tel. 08233 / 84 68-0

Caritas-Seniorenzentrum **St. Theresia**
Leonhardstr. 76a · Tel. 08233 / 74 15-0

Neusäß-Westheim:

Caritas-Seniorenzentrum **Notburga**
Von-Rehlingen-Str. 42 · Tel. 0821 / 48 07-0

CAB Caritas Augsburg
Betriebsträger gGmbH

Wir pflegen Beziehungen.



Rufen Sie uns an. Wir beraten Sie gerne! www.cab-a.de

EIN WEG ZU MEHR GESUNDHEIT IN DER ARBEIT?



HILDEGARD SCHWERING

Personalratsvorsitzende

Der Bundestag hat am 20. März 2015 in erster Lesung den Gesetzesentwurf der Bundesregierung zur Stärkung der Gesundheitsförderung und Prävention beraten. Ein Schwerpunkt des Gesetzes ist die Förderung der Prävention in den Betrieben. Unternehmen sollen mit mehr Leistungen und einer engeren Verknüpfung mit dem Arbeitsschutz bei der Durchführung eines Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) unterstützt werden. Die Leistungen der Krankenkasse zur Prävention und Gesundheitsförderung sollen sieben Euro pro Versichertem betragen, davon werden zwei Euro für das BGM ausgegeben. Für Versicherte mit besonderen beruflichen oder familiären Belastungen sind Erleichterungen vorgesehen. So sollen z. B. Beschäftigte in Schichtarbeit oder

pflegende Angehörige Präventionsangebote in Zukunft leichter in Anspruch nehmen können. Sehr zu begrüßen ist auch, dass das Gesetz »insbesondere zur Verminderung sozial bedingter sowie geschlechtsbezogener Ungleichheit von Gesundheitschancen« beitragen soll.

Was macht uns krank?

Prävention ist als Mittel der Wahl gegen chronische Krankheiten und Leistungsminderung am Arbeitsplatz in aller Munde. Aber: wird durch das Präventionsgesetz die Belastung am Arbeitsplatz verringert? Nein! Die Menschen sollen und wollen länger gesund bleiben, der Kostenanstieg im Gesundheitswesen soll gebremst werden und die Betriebe haben ein Interesse an Arbeitnehmern, die arbeiten und nicht häufig wegen Erkrankung ausfallen. Dabei müsste drin-

gend bei der zunehmenden Belastung am Arbeitsplatz angesetzt werden. Die beste Prävention wäre die Entschleunigung in der Arbeitswelt. Wir bleiben nicht länger gesund, wenn wir täglich joggen, ins Fitnesscenter gehen und autogenes Training durchführen, aber der Druck im beruflichen Alltag uns belastet. Geht es in der Gesetzesvorlage nur darum, dass wir unser individuelles Verhalten ändern oder geht es auch um die Veränderung der »Verhältnisse« in denen wir leben und arbeiten? Letzteres kann ich nicht finden. Also doch kein großer Wurf, das lang geforderte Präventionsgesetz. Prävention darf nicht nur beim individuellen Verhalten ansetzen, es muss die Lebenswirklichkeit und die Arbeitswelt der Menschen betrachten.

Es ist eine Tatsache, dass sich die gesundheitlichen Folgen von schwerer körperlicher Arbeit, Nacht – und Schichtarbeit nicht durch Kurse der Krankenkasse auffangen lassen. Deshalb muss Prävention auch immer dort ansetzen, wo die gesellschaftlichen Ursachen für Erkrankungen liegen. In der Arbeitswelt ist es besonders wichtig, dass der Arbeitsschutz im Betrieb gestärkt und mit den Maßnahmen des BGM verknüpft wird. Die Humanisierung der Arbeitswelt ist weiterhin das zentrale Thema. Daran ändert kein noch so gutes Krafttraining im Fitnessraum etwas.

STORHAMED Ihr Gesundheitshaus in Pfersee **Kompetenz in Bewegung**

• Blutdruckmessgeräte • Gehhilfen • Leibbinden • Kreuzstützmieder nach Maß
• Bandagen • Einlagen nach Maß – modernste Computerfertigung • Bruchbänder nach Maß und vieles mehr
• Inkontinenzartikel • Brustprothesenversorgung
• Gesundheitsschuhe • Orthesen • Prothesen

Freisinger Straße 43
86551 Aichach
☎ 0 82 51 - 896 97 62
☎ 0 82 51 - 896 97 64

Augsburger Straße 37
86157 Augsburg
☎ 0 82 1 - 228 190 90
☎ 0 82 1 - 228 190 80

Am Stadtbach 29
89312 Günzburg
☎ 0 82 21 - 200 60 60
☎ 0 82 21 - 200 60 61

☎ dialog@storhamed.de • www.storhamed.de • www.facebook.com/storhamed



MENSCHEN AUS EINER ANDEREN PERSPEKTIVE SEHEN

Rückblick auf 31 Jahre
Klinikseelsorge

Er hatte viel gearbeitet und auf seine Leistung war er stolz. Er hatte Hobbys und immer etwas zu tun. In seinem Kalender gab es fast keine Lücken: Er war Jemand gewesen. Eines Tages wurde er krank und musste ins Krankenhaus. Hier war er nicht mehr dieser Jemand. Andere hatten diese Position für ihn übernommen. Er musste sich dem fügen, was andere dachten und taten. Er hoffte, dass die, die hier Jemand waren, ihn wieder so herstellen konnten, dass er dorthin zurück konnte wo er Jemand gewesen war. Doch sicher war das nicht, deshalb machte er sich viele Gedanken: »Wer bin ich, wenn ich nicht Jemand bin? Was kann dann ein Leben füllen, Freude und Halt geben?« Manchmal hatte er auch Schmerzen. Dann wollte er am liebsten an gar nichts denken. Nur, dass einer kommen und seine Schmerzen lindern sollte. Nicht selten kam ihm das Warten sehr lange vor und es gab Zeiten, in denen das Denken noch mehr schmerzte als sein Körper. Manchmal bekam er Besuch. Das war schön, oft aber auch ärgerlich. Geärgert haben ihn die gut gemeinten, aber leeren Phrasen: »Das wird schon« oder »Mach dir keine Sorgen«. Besonders schnell wollte er vor allem die Besucher loswerden, bei denen er spürte, dass sie anders dachten als sie redeten. Oder die genau wussten, was er zu tun habe.

Als Seelsorger wird man oft in Situationen gerufen, in denen niemand etwas machen kann und niemand eine Antwort hat. Es bleibt nur: Hinzugehen und da zu sein, gerade da, wo niemand mehr etwas tun kann. Man kann nichts machen, aber man kann erlauben, dass etwas passiert. Empathie und Zuhören werden wichtig. Oft tauchen genau dann die wichtigsten Erfahrungen auf, die der Mensch in seinem Leben gemacht hat. So wird hinter einem Jemand immer mehr die Person sichtbar, das Ich.

Ich staune schon seit 31 Jahren, was passiert, wenn es zu einer wirklichen Begegnung kommt und eine Person die andere annimmt, so wie sie ist, wenn das Leben nicht mehr aus der Perspektive des Jemand, sondern aus der Perspektive des Ich gesehen wird. Aus dieser Perspektive sieht es anders aus und wird anders gelebt. Eine junge Frau sagte mir einmal: »Als begabte Studentin versuchte ich hauptsächlich den an mich gestellten Erwartungen zu entsprechen. Ich wurde gelebt! Jetzt habe ich Leukämie und weiß nicht, wie lange ich noch leben werde. Die Ärzte geben mir keine großen Chancen. Ich habe gewaltig gehadert. Irgendwann habe ich gelernt, mich von meinen Vorstellungen nicht zerstören zu lassen. Ich habe gelernt im Heute zu leben. In Begegnungen mit Menschen so zu sein, wie ich bin und nicht so wie ich meine, dass sie mich haben möchten. Das Du Gottes und das authentische Du der anderen Menschen ist mir zum Schatz geworden.«

*»Ein Mensch wird
ein Ich
durch ein Du«*

Durch solche Begegnungen bin auch ich, wie ich glaube, mehr Ich geworden. Ich habe direkt erfahren, was der jüdische Theologe Martin Buber sagt: »Ein Mensch wird ein Ich durch ein Du«. Ich weiß nicht was ich alles im Ruhestand tun werde, aber ich weiß, dass ich nicht ein Jemand sein muss um zu leben. Ich weiß, dass ich ein Du im Himmel und in kostbaren Personen hier auf der Erde habe. Ich bin dankbar für die vielen Menschen im Klinikum – seien es Patienten oder Personal, denen ich nicht nur als Jemand begegnen durfte.

| Josef Krawietz, Klinikseelsorger

Eucharistiefeier mit Verabschiedung von Josef Krawietz

Samstag, 18.07.2015, 19:00 Uhr
Klinikum Kapelle, 1. OG Klinikum Augsburg, Stenglinstr. 2

Seelsorge im Klinikum

Katholisches Büro:
Tel. 0821 400-4374
Evangelisches Büro:
Tel. 0821 400-4375

Seelsorge im Klinikum Süd

Telefon 0821 400-7340

Die Mitarbeitenden der Seelsorge kommen unabhängig von der religiösen Einstellung. Gespräch, Gebet, Segen, Abendmahl- und Kommunionfeiern, Krankensalbung und Beichte sind auf Wunsch im Zimmer oder in den Räumen der Seelsorge möglich. Darüber hinaus sind die Klinikkapellen im Klinikum Augsburg und im Klinikum Augsburg Süd Tag und Nacht geöffnet.

Gottesdiensttermine

In der Klinikkapelle im Klinikum Augsburg finden täglich Gottesdienste statt. Die Uhrzeiten entnehmen Sie bitte den Aushängen auf den Stationen und in den Zimmern.

Sonntagsgottesdienste:

19.00 Uhr	Vorabendmesse
9.00 Uhr	Evangelischer Gottesdienst mit Hl. Abendmahl
10.00 Uhr	Hl. Messe

Gottesdiensttermine im Klinikum Augsburg Süd

In der Klinikkapelle im Klinikum Augsburg Süd finden die evangelischen Gottesdienste einmal im Monat, jeden dritten Mittwoch, um 18.30 Uhr statt, die katholischen Gottesdienste finden sonntags um 09.00 Uhr, dienstags um 18.30 Uhr und feiertags nach Aushang statt.

Medien aktuell



ROMAN:
FRANZ DOBLER
»EIN BULLE IM ZUG«

HÖRBUCH:
MARC-UWE KLING
»DIE KÄNGURU-
OFFENBARUNG«



DVD:
»DALLAS
BUYERS CLUB«

SACHBUCH:
DR. PETER
KONOPKA
»HEIL-YOGA –
GANZHEITLICH
GESUND &
ENTSPANNT«



BILDERBUCH:
»MEIN LOTTA-
LEBEN – DEN
LETZTEN
KNUTSCHEN DIE
ELCHE«



IAN McEWAN
KINDESWOHL

Die erfolgreiche Familienrichterin Fiona Maye ist seit über 30 Jahren glücklich verheiratet. Während sie sich mit schwierigen Fällen bei Scheidungs- und Sorgerechtsfragen beschäftigt, überrascht sie ihr Mann mit dem Wunsch, sich eine Geliebte zu nehmen. Entsetzt und verletzt kann sie dem nicht zustimmen und verweist ihn der gemeinsamen Wohnung. In dieser schweren Zeit bekommt sie den Eilantrag einer Klinik über den weiteren Behandlungsbedarf eines an Leukämie erkrankten Jugendlichen. Kurz vor seiner Volljährigkeit prüft nun das Gericht, ob der Junge trotz Ablehnung aus religiösen Gründen von Bluttransfusionen zwangsbehandelt werden kann. Um sich ein Bild von der Verfassung des Patienten zu machen, fährt Fiona ins Krankenhaus und findet einen hochintelligenten, sympathischen, jungen Mann vor. Adam ist fasziniert von der Richterin und sucht ihre Nähe. Welches Recht hat der Einzelne und wann muss der Staat zum Schutz eingreifen?

–
Ein interessantes Buch, das den Leser zum Nachdenken anregt.



Hajo SCHUMACHER
RESTLAUFZEIT

In einem unterhaltsamen Sachbuch zeigt der 1964 gebürtige TV-Moderator verschiedene Modelle für den Ruhestand auf. Im Vorfeld erläutert er die Lage. Selbst einer aus dem geburtenstärksten Jahrgang Deutschlands macht sich Schumacher im Selbstversuch auf den Weg. Er analysiert kurz die Auswirkungen bei der älter werdenden Bevölkerung und den immer weniger werden Beitragszahlern. Was ist möglich und was passt zu jedem einzelnen? Er versucht objektiv die Vor- und Nachteile der Großfamilie, dem Pflegeheim um die Ecke oder die Auswanderung nach Thailand an praktischen Beispielen aufzuzeigen. Im letzten Teil blickt Schumacher recht positiv auf die dritte Lebensphase. Nachdem mit dem Schulbeginn, dann der Ausbildung und der Erwerbstätigkeit das Leben in relativ festen Gleisen läuft, hat jeder noch mal die Chance seine Restlaufzeit selbstbestimmt in die Hand zu nehmen.

–
Dass viele Möglichkeiten nicht am Geld, sondern an der Grundhaltung liegen, macht Mut.



OLGA GRJASNOWA
DIE JURISTISCHE
UNSCHÄRFE
EINER EHE

Leyla wuchs in der Oberschicht in Baku auf. Die ehrgeizige Mutter fördert und fordert das Mädchen von klein auf, bis sie selbst die Liebe zum Tanzen entdeckt. Ballerina war Leylas Ziel. Leyla ist lesbisch. Um den Schein zu wahren und ihre Karriere nicht zu behindern, heiratet sie den schwulen Freund. Doch nach einer Verletzung muss sie das Bolshoi-Theater verlassen. Gemeinsam mit ihrem Ehemann geht Leyla nach Berlin. Dort treffen die beiden auf Jonoun, die eine gescheiterte Ehe hinter sich hat. Eine Liebesbeziehung der beiden Frauen beginnt. Süchtig nach Sex suchen sie nach Befriedigung und Perspektiven in einer komplizierten Dreiecksgeschichte. Planlos will Leyla dem Ganzen entinnen und fährt zurück nach Baku. Doch auch bei ihrer Familie findet die junge Frau keinen Halt und sucht das Extreme. Die Geschichte gibt dem Leser einen Einblick in das neue Aserbaidschan. Reichtum, Korruption, unendliche Möglichkeiten und enge Grenzen liegen ganz nahe beisammen.

–
Ein interessanter Roman in einer offenen Sprache erzählt.



NICK HORNBY
MISS BLACKPOOL

Die junge Barbara wird in ihrem Heimatort in den 60er Jahren zur Miss Blackpool gewählt. Kurz entschlossen gibt sie den Titel der Schönheitskönigin zurück, als ihr klar wird, dass das ein weiteres Jahr in dem verschlafenen Städtchen im Norden Englands bedeuten würde. Ihre Pläne schauen anders aus. Sie will nach London und Karriere beim Fernsehen machen. Doch so einfach ist das nicht. Sie schlägt sich als Verkäuferin durch und nach anfänglichen Schwierigkeiten schafft sie es tatsächlich, bei einer Agentur vorzusprechen und bekommt die Hauptrolle bei einer für sie geschriebenen Serie. In der Sitcom geht es um Partnerschaft und Familienleben von Barbara und Jim. Das Privatleben der jungen Menschen der neuen Branche ist nicht weit von der Show entfernt. Die Fernsehzuschauer sind begeistert. Durch die vielen Dialoge hat der Leser das Gefühl, bei den Sendungen dabei zu sein. Eine herrlich frische Erzählung gibt einen Einblick in die Fernsehgeschichte.

–
Mit dem Buch hat Nick Hornby eine tolle Unterhaltung geschaffen.



STEPHAN THOME
GEGENSPIEL

Maria kommt als junge Studentin in den 80er Jahren nach Westberlin. Dort hat die Portugiesin ein Verhältnis mit dem exzentrischen Theatermacher Frank, das nicht lange hält. Immer auf der Suche nach Freiheit und Leben wird Maria ganz gegen ihre Lebensvorstellung zur Ehefrau und Mutter. Während Hartmut, ihr Mann, als Professor die Karriereleiter erklimmt, schaut sie auf ihr langweiliges Hausfrauendasein in Bonn. Als die erwachsene Tochter das Haus verlässt, gibt es für Maria kein Halten. Sie nimmt eine Stelle am Theater in Berlin an und die Eheleute führen eine Fernbeziehung. Hält diese Belastung die Partnerschaft aus. In verschiedenen Zeitebenen erzählt Thome einen bewegten Roman über Täuschung und Selbsttäuschung, über Aufbruch und Verantwortung gegenüber anderen und gegenüber dem eigenen Leben. In seinem Vorgängerroman »Fliehkräfte« wird die Geschichte aus der Sicht des Ehemanns erzählt.

–
Ein fesselndes Buch.

Sanitätshaus hilscher

Wir sind auch Partner für

- Lymphversorgung • Wundversorgung
- Kompressionsversorgung • Rücken
- Rollatoren • Schlaganfall • Inkontinenz
- Enterale Ernährung • Sturz • Bandagen
- Diabetes • Rollstühle • u.v.m.

IHR SPEZIALIST FÜR ALLTAGSHILFEN

Karlastraße 12 • 86150 Augsburg • Telefon 08 21 / 455 10 40
weitere Filialen in Dillingen und Neu-Ulm www.hilscher.de



ULRIKE EGER

Leiterin Patientenbücherei
ulrike.eger@klinikum-augsburg.de

Klinikum Hauptgebäude
Mo, Mi 10.00 - 13.00 Uhr
Mi 14.00 - 16.00 Uhr
Di, Do, Fr 10.00 - 12.00 Uhr

Klinikum Süd
Mo 10.00 - 12.00 Uhr
Di-Fr 9.30 - 11.30 Uhr

VERANSTALTUNGEN - Rückblick



»Mit dem Magen durch die Welt«

Einen kurzweiligen Abend bot Entertainer Rainer Mayer in der Patientenbücherei. Er stellte in unterhaltsamer Weise typische landesübliche Speisen vor. Angefangen vom beliebtesten Urlaubsland der Deutschen ging es nach Spanien. Nicht selten wird das Reisgericht Paella von den Touristen falsch ausgesprochen oder in den Zutaten abgewandelt, so dass sie von den Einheimischen als Touristen-Paella »beschimpft« wird. Die Reise ging weiter nach Frankreich zu den köstlichen Croissants, die ihren Namen ihrem Aussehen verdanken und übersetzt einfach Mondbogen heißen. Auch die italienische Küche ist bei den Deutschen sehr beliebt. Dass es sich dabei nicht um Italiener handelt, merkt man, wenn von »Latte Matschiato« oder »Zwei Espressos« gesprochen wird. Rainer Mayer hatte zudem immer passend zu den Gerichten oder den Ländern eigens getextete Lieder im Programm.



Musikalische Lesung

Zu einer zünftigen Brotzeit im kulturellen Sinn luden vier begeisterte Musiker ein. Ein Augenschmaus stellten die in Tracht gekleideten Akteure mit ihren Saiteninstrumenten Zither, Gitarre und Kontrabass dar. Anja Leissner führte die Gäste in die Eigenheit einer echten bayrischen Brotzeit ein. Es gab einiges zu schmunzeln. Auch begeisterte das Quartett mit feiner Stubenmusik. Zudem wurden die Gäste über das »Biergarteln« aufgeklärt. Die traditionellen Biergärten dürfe man nicht mit einer Gartenwirtschaft verwechseln. So manche unterschiedliche Bezeichnung von Leckereien auf der Speisekarte macht die Auswahl nicht leicht. Doch für den hungrigen Einkäufer spielt das wohl eher keine Rolle!

Dr. Martha Schad las aus »Kaiserin Elisabeth und ihre Töchter«

Die Bücherei im Klinikum Augsburg wurde zum vollbesetzten Vortragssaal. Dr. Schad entführte die Zuhörer in eines der bekanntesten Königshäuser. Sie berichtete über Kaiserin Elisabeth und ihre Kinder. Dabei war ihr Focus auf die Kaiserin von Österreich und Königin von Ungarn als Mutter gelenkt. Wie ging es ihr bei Schwangerschaft und Geburt bei ihren vier Kindern? Wie war das Verhältnis zu ihrem Mann und ihrer Schwiegermutter? Da blieb natürlich der Vergleich mit dem beliebten Dreiteiler, der »Sissi-Reihe«, nicht aus. Dr. Martha Schad, Historikerin und Buchautorin widmet sich überwiegend interessanten Frauen und deren Biografie.



VERANSTALTUNGEN - Ausblick

Kosmetikseminar für Krebspatientinnen

Donnerstag, 23. Juli 2015 – 15:30 Uhr

Anmeldung unter Tel. 0821-400 2033 oder per Email: herbert.koch@klinikum-augsburg.de

Patientenbücherei: Kulturprogramm

Das Kulturprogramm geht in die Sommerpause. Am 23. September beginnt die Herbstsaison wieder mit einem spannenden und unterhaltsamen Programm aus den Sparten Kino, Lesung, Diaschau uvm.

Infoabende »Schwangerschaft & Geburt« sowie »Wochenbett & Neugeborenes«

Monatlich finden für werdende Eltern Infoveranstaltungen der Klinik für Frauenheilkunde statt. Die Veranstaltungen beginnen jeweils um 18:15 Uhr im großen Hörsaal.

Nächste Infoabende:

Dienstag 14.07.2015 & 28.07.2015

Dienstag 11.08.2015 & 25.08.2015

Dienstag 08.09.2015 & 22.09.2015

Russisch: 10.09.2015

Türkisch: Der Informationsabend in türkischer Sprache findet auf Anfrage statt. Um eine Anmeldung wird gebeten unter: Frau Güler Erkoc, Tel. 0176 34 93 83 32

Patienten-Uni zum Thema COPD

Mittwoch, 1. Juli 2015, 16:00 Uhr, Klinikum Augsburg

In den Vorträgen werden allgemeine Informationen zur COPD-Erkrankung sowie deren Behandlungsmethoden, speziell zur endoskopischen Lungenvolumenreduktion mit Ventilen, vermittelt. Im Anschluss können Fragen gestellt werden.

Veranstalter: Deutsche Sauerstoff Liga LOT e. V., Selbsthilfegruppen für Sauerstoff-Langzeit-Therapie

Sommerfest und Tag der offenen Tür

Sonntag, 12. Juli 2015, 11:00 – 17:00 Uhr, Klinikum Augsburg

Vorfürhungen und Spiele rund um den Klinikalltag oder Klinik kennen lernen auf der Rallye durch das ganze Haus. Außerdem: Polizei, Feuerwehr, Rettungsdienst und vieles mehr. Das Sommerfest des Bunten Kreises bietet viele Spielattraktionen wie Seileklettern, Karussell, Kinderschminken, Hüpfburg, Zauberer – auch dabei – Eselkutschfahrten, Bewirtung und, und, und

Herzessache Schlaganfall

Mittwoch, 19. Aug. 2015 - 12:00 – 16:00 Uhr, Martin-Luther-Platz

Viele Menschen unterschätzen noch immer die Gefahr akuter neurologische Ausfälle und haben Hemmungen, schnell den Notruf 112 zu wählen. Dabei gilt beim Schlaganfall, keine Zeit bis zur Behandlung zu verlieren. Hauptziel der Kampagne ist daher die Aufklärung der Bevölkerung über Akutsymptome, Prävention und Behandlung des Schlaganfalls.



Das Leitmotiv: **Gesundheit im Dialog.**

Die Veranstaltungen finden im Bürgersaal Stadtbergen, Osterfeldstraße, statt (abweichende Orte sind angegeben). Der Eintritt beträgt pro Person 5 Euro, Saalöffnung jeweils um 19.00 Uhr. Kostenlose Parkplätze in der Tiefgarage.

Montag, 29. Juni 2015 - 19:30 Uhr

Die Zecke und ich - Wie wird Borreliose diagnostiziert und was sagen mir die Blutwerte?

Dr. Kathrin Burkhardt

Montag, 06. Juli 2015 - 19:30 Uhr

Beckenboden-Erkrankung der Frau

Leitender Oberarzt Dr. Friedrich Pauli

Montag, 13. Juli 2015 - 19:30 Uhr

Mit dem Skalpell gegen krankhaftes Übergewicht

Oberärztin Dr. Susanne Wasserberg, Fachärztin Dr. Rieke Paschwitz

Montag, 20. Juli 2015 - 19:30 Uhr

Abschlussveranstaltung

Schirmherr Max Strehle
Paulus Metz, 1. Bürgermeister von Stadtbergen

Der Graue Star - Neue Entwicklungen

Professor Dr. Arthur Mueller



WIR DANKEN



... Familie Mayer aus Münsterhausen für ihre Spende über 1.455 Euro an das Schwäbische Kinderkrebszentrum. Das Geld stammt aus einer privaten Glühwein- und Weihnachtsbaumverkaufsaktion.



... den Beteiligten des Osterbasars, die jährlich einen Teil des Erlöses für einen guten Zweck spenden. Diesmal gehen 500 Euro an die mukis, Förderverein der Klinik für Kinder und Jugendliche, schwäbisches Mutter-Kind Zentrum.



... den Rotariern Augsburg für die Spende über 19.500 Euro zu Gunsten des Fördervereins der Klinik für Kinder und Jugendliche, schwäbisches Mutter-Kind Zentrum mukis e.V.. Die Spende ist für den Bau des Kinderschmerzentrums. 52 Golfer aus der Region Augsburg folgten der Einladung der vier Augsburger Rotaryclubs für einen wohlätigen Zweck zu golfen. Trotz Gewitterunterbrechung und späterem Turnierabbruch ließen sich die Teilnehmer die Gelegenheit nicht entgehen, mit viel Spaß und Engagement beim Golfspielen auch etwas Gutes zu tun. Die großzügige Spendensumme setzt sich zusammen aus dem Startgeld, dem Erlös einer Versteigerung und großzügigen Spenden einer Vielzahl namhafter Unternehmen sowie privater Spender.



... dem Ikea Einrichtungshaus Augsburg/Gersthofen für den stolzen Spendenbetrag in Höhe von 10.029 Euro zu Gunsten des Fördervereins der Klinik für Kinder und Jugendliche, schwäbisches Mutter-Kind Zentrum mukis e.V.. Ikea unterstützt die mukis seit der Gründung 2009. Seit dieser Zeit spendete Ikea insgesamt über 43.000 Euro. Der Spendenbetrag wird für das neue mukis-Förderprojekt zur Errichtung des Kinderschmerzentrums verwendet.



... Alfred und Sabine Kolb für ihre großzügige Spende über 10.000 Euro zu Gunsten des Fördervereins der Klinik für Kinder und Jugendliche, schwäbisches Mutter-Kind Zentrum mukis e.V.: »Das Mutter-Kind Zentrum ist eine phantastische Einrichtung für unsere Region. Es sorgt dafür, dass es kleine Patienten und ihre Eltern während ihres Klinikaufenthalts so angenehm wie möglich haben. Insofern ist es uns eine Herzenssache, den Förderverein mukis bei seinem großartigen Engagement zu unterstützen.«, so das Ehepaar Kolb.



... dem Verein »Kinder im Mittelpunkt« für ihre Sachspenden zu Gunsten der kleinen Patienten der Kinderklinik Augsburg | Mutter-Kind-Zentrum Schwaben.



... Familie Kreipl für die Spende über 1.000 Euro zu Gunsten des Schwäbischen Kinderkrebszentrums.



... der Gesellschaft zur Förderung des Zentralklinikums Augsburg e. V. für die Spende von zehn Rollstühlen, davon ein Sonderrollstuhl für schwergewichtige Patienten.



... Johann Meier aus Lauterbrunn für die stolze Spende von 2.222,22 Euro zu Gunsten des Bunten Kreises. Meier ist Postbote im Zustellbereich Gersthofen. Zu seinem 60. Geburtstag verzichtete er auf Geschenke und bat im Familien-, Freundes-, Kollegen- und Zustellkreis für den Bunte Kreis zu spenden, um damit chronisch-, krebs- und schwerst- kranke Kinder und deren Familien aus unserer Region zu unterstützen.



... Hans Hertlein aus Donauwörth für seine Spende über 500 Euro. Hans Hertlein hat im Advent eine Lichteraktion in seinem Garten veranstaltet und dabei Spenden gesammelt. Der Erlös ist für den Bau des Kinderschmerzentrums.



... der Firma Alois Denzel KG aus Wertingen für die Spende im Wert von 2.000 Euro zu Gunsten des Bunten Kreises. Das Geld wird für die Sanierung einer künftig pädagogisch nutzbaren Waldhütte auf dem Gelände des neuen, tiergestützten Therapiezentrums des Bunten Kreises, »Ziegelhof« in Stadtbergen, genutzt.



Wir geben uns erst zufrieden, wenn Sie es sind.

- Urlaubs-/Verhinderungspflege
- Kurzzeitpflege
- Dauerpflege
- Unterstützung im Umgang mit externen Dienstleistern
- Hilfe in allen Lebenslagen
- Restaurant, Café, Kiosk
- Veranstaltungen musikalischer und kultureller Art

Überzeugen Sie sich selbst und besuchen Sie uns - wir freuen uns auf Sie.

CURANUM Seniorenresidenz Am Mühlbach
 Am Webereck 6 – 86157 Augsburg – Tel: (0821) 52 11-0 Fax: (0821) 52 11-555
 augsburg@curanum.de – www.curanum-seniorenresidenz-augsburg.de – www.curanum.de
 Ein Mitglieder der CURANUM Pflegeexperten Gruppe



ÄRZTLICHER VORSTAND & CHEFÄRZTE AM KLINIKUM



PROF. DR. DR. H. C. MICHAEL BEYER
Ärztlicher Vorstand



PD DR. MARKUS WEHLER
Stellvertretender Ärztlicher Vorstand



PROF. DR. MATTHIAS ANTHUBER
Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Transplantationschirurgie



PROF. DR. HELMUTH FORST
Klinik für Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin



PROF. DR. ARTHUR MUELLER
Klinik für Augenheilkunde



PROF. DR. JULIA WELZEL
Klinik für Dermatologie und Allergologie



PROF. DR. ANSGAR BERLIS
Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie und Neuro-radiologie



PD DR. THOMAS KRÖNCKE
Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie und Neuro-radiologie



PROF. DR. ARTHUR WISCHNIK
Frauenklinik



DR. RUDOLF JAKOB
Kommisarisische Leitung
Klinik für Gefäßchirurgie



PROF. DR. JOHANNES ZENK
Klinik für Hals-, Nasen-, Ohren-Heilkunde



PROF. DR. DR. H. C. MICHAEL BEYER
Klinik für Herz- und Thoraxchirurgie



PROF. DR. DR. MICHAEL FRÜHWALD
I. Klinik für Kinder und Jugendliche Tumore, Erkr. d. Blutes, d. Hormonsystems einschl. Diabetes mellitus, d. Nervensystems, d. Magen-Darm-Traktes, d. Nieren und Mukoviszidose



PROF. DR. GERNOT BUHEITEL
II. Klinik für Kinder und Jugendliche Allgemeine Pädiatrie, Kinderkardiologie, Neonatologie u. pädiatrische Intensivmedizin, Entwicklungsneurologie, Pulmologie, Allergologie



DR. TOBIAS SCHUSTER
Klinik für Kinderchirurgie Allg. Kinderchirurgie, Kinderurologie, Minimalinvasive Chirurgie, Neugeborenenchirurgie, plastische Kinderchirurgie, Schädel- und Brustwandverformungen



PD DR. REINHARD HOFFMANN
Institut für Laboratoriumsmedizin und Mikrobiologie



PROF. DR. WOLFGANG VON SCHEIDT
I. Medizinische Klinik Kardiologie, Pneumologie, Internistische Intensivmedizin, Endokrinologie



PROF. DR. MARTIN TREPTEL
II. Medizinische Klinik Hämatologie/Internistische Onkologie, Nephrologie und Hypertensiologie, Angiologie, Internistische Intensivmedizin, Toxikologie



PROF. DR. HELMUT MESSMANN
III. Medizinische Klinik Infektologie (inkl. Reisemedizin), Gastroenterologie, Hepatologie, Ernährungsmedizin, Rheumatologie, Internistische Intensivmedizin



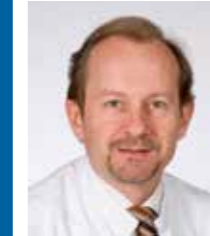
PD DR. MARKUS WEHLER
IV. Medizinische Klinik Allgemeine Innere Medizin, Akutgeriatrie, Diabetologie Zentrale Notaufnahme



DR. DR. BERND FLEINER
Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie



PD DR. DR. H. C. VOLKMAR HEIDECKE
Klinik für Neurochirurgie



PROF. DR. MARKUS NAUMANN
Neurologische Klinik mit klinischer Neurophysiologie



PROF. DR. JOACHIM SCIUK
Klinik für Nuklearmedizin



PROF. DR. HANS ARNHOLDT
Institut für Pathologie



PD DR. GEORG STÜBEN
Klinik für Strahlenheilkunde



DR. STEFANIE GRÜTZNER
Institut für Transfusionsmedizin und Hämostaseologie



PROF. DR. DR. H. C. EDGAR MAYR
Klinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie



PROF. DR. DOROTHEA WECKERMANN
Klinik für Urologie



SIE BRAUCHEN UNS, WIR BRAUCHEN SIE

Tragen auch Sie dazu bei, dass das Klinikum Augsburg als einziges Krankenhaus der höchsten Versorgungsstufe in Schwaben, die hohe Leistungsfähigkeit und den hervorragenden medizinischen Standard weiterhin gewährleisten kann. Unterstützen Sie die Fördervereine, die für die Patienten und das Klinikum da sind. Auf dieser Seite führen wir eine Auswahl an Möglichkeiten auf.



Stiftung Bunter Kreis, Stiftung zur Unterstützung von Familien mit chronisch-, krebs und schwerstkranken Kindern; Geschäftsführung: Horst Erhardt, Stenglinstraße 2, 86152 Augsburg
www.bunter-kreis.de
IBAN: DE 64720501010000046466
BIC: BYLADEM1AUG



mukis, Förderverein der Klinik für Kinder und Jugendliche Augsburg e.V.
Vorsitz: Max Strehle,
Stenglinstr. 2, 86156 Augsburg
www.mukis-augsburg.de
IBAN: DE43 7205 0000 0000 0316 17
BIC: AUGSDE77XXX



Stiftergemeinschaft zur Förderung des Klinikums Augsburg
Vorsitz: Max Strehle,
Stenglinstraße 2, 86156 Augsburg
IBAN: DE38 7205 0101 0200 6271 23
BIC: BYLADEM1AUG

Förderkreis des Tumorzentrum Augsburg e.V.,
Vorstand: Professor Dr. Hans Arnholdt und Professor Dr. Günter Schlimok,
Stenglinstr. 2, 86156 Augsburg
tumorzentrum@klinikum-augsburg.de
IBAN: DE88 7205 0000 0810 5283 72
BIC: AUGSDE77XXX



Elterninitiative krebskranker Kinder Augsburg - Lichtblicke e. V.
Vorsitz: Gerd Koller,
Geschäftsführung: Thomas Kleist,
Neusässer Str. 43a, 86156 Augsburg
www.krebskranke-kinder-augsburg.de
IBAN: DE20 7205 0000 0000 0373 66
BIC: AUGSDE77XXX



Fördergemeinschaft Herzzentrum Augsburg-Schwaben e.V.
Vorsitz: Max Strehle,
Stenglinstraße 2, 86156 Augsburg,
www.herzzentrum-augsburg.de
IBAN: DE10 7205 0101 0000 0034 00
BIC: BYLADEM1AUG



Gesellschaft zur Förderung des Zentralklinikums Augsburg e.V.
Vorsitz: Max Strehle
Stenglinstraße 2, 86156 Augsburg
IBAN: DE67 7205 0101 0380 0028 81
BIC: BYLADEM1AUG



»**Glühwürmchen**« e.V., Verein zur Unterstützung von krebs-, schwerst- und chronisch kranken Kindern und deren Familien
Vorsitz: Rosmarie Schweyer,
Brachstädter Str. 12, 86660 Tapfheim
www.gluehwuermchen-ev.de
info@gluehwuermchen-ev.de
IBAN: DE18 7225 0160 0190 0456 82
BIC: BYLADEM1DON



Menschen brauchen Menschen - Förderverein für Palliativpatienten am Klinikum Augsburg e.V.
Vorsitz: Hans Jenuwein
Stenglinstraße 2, 86156 Augsburg
IBAN: DE19 7205 0000 0000 0546 50
BIC: AUGSDE77XXX



Kinderkrebshilfe Königswinkel
Vorsitz: Dr. Rainer Karg
Sonnenstr. 9, 87642 Halblech
www.kinderkrebshilfe-koenigswinkel.de
Raiffeisenbank Südliches Ostallgäu
IBAN: DE12 7336 9933 0000 3208 20
BIC: GENODEF1RHP



Förderkreis für krebskranke Kinder im Allgäu e.V.
Vorsitz: Stephan Bartzack,
Ellharter Straße 21, 87435 Kempten-
IBAN: DE38 7339 0000 0000 0240 23
BIC: GENODEF1KEV

DPUW DEUTSCHE PFLEGE UND WOHNSTIFT GMBH PFLEGE UND BETREUUNG

PERSÖNLICH

VERLÄSSLICH

BEZAHLBAR



Seniorenheim Ebnerstraße

Ebnerstraße 34
86154 Augsburg
Telefon: (0821) 4401980
Telefax: (0821) 44019859

* Monatlicher Eigenanteil bei Übernahme der Pflegekosten durch die Pflegekasse.

Pflegestufe 1	1.207,46 Euro*
Pflegestufe 2	1.260,87 Euro*
Pflegestufe 3	1.218,89 Euro*
Pflegestufe Rüstig	1.230,79 Euro*
Härtefall	835,89 Euro*

Unsere Leistungen zum Inklusivpreis:

- individuelle Pflege und soziale Betreuung
- freundliches und qualifiziertes Personal
- seniorengerechte Verpflegung und Sonderkost
- Vollmöblierung / eigene Möbel möglich
- Schwesternnotruf, TV- und Telefonanschluss
- Therapie-, Freizeit- und Kulturangebote
- Wäschepflege und Zimmerreinigung
- Bettwäsche, Handtücher und Waschlappen
- kleinere Reparaturen und Hausmeisterservice
- Beratung und Unterstützung bei Formalitäten

Beratung und Besichtigung auch am Samstag und Sonntag von 11:00 bis 15:00 Uhr.

Bei uns leben Sie in Würde und ohne Sorgen! Wir freuen uns auf Sie und beraten Sie gern - auch zu Hause.

www.dpuw.de

18:00

EINSCHALTEN!



www.augsburg.tv

Das neue
a.tv

Da sehen wir uns.